

Volkswirtschaft und Inneres
Fachstelle für Gemeindefragen
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus

Glarus, 27. November 2014

BERICHT GEMEINDEFINANZRATING 2013

1. Einleitung

Der Kanton Glarus erstellt jährlich Statistiken über die finanziellen Verhältnisse der Glarner Gemeinden. Das Gemeindefinanzrating 2013 ist die Auswertung für das dritte Haushaltjahr nach der Gemeindestrukturreform. Der Bericht analysiert, interpretiert und kommentiert die Daten und Finanzkennzahlen der Gemeinden. Auf der Grundlage ausgewählter Indikatoren¹ werden die Gemeinden entsprechend ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit bewertet und eingestuft. Der Bericht und die Auswertung sind Teil der kantonalen Aufsichtstätigkeit. Mit der Veröffentlichung der Finanzkennzahlen und dieses Berichts beabsichtigt der Regierungsrat, den Zustand und die Entwicklung der Finanzlage der Glarner Gemeinden offen und transparent darzulegen. Das Gemeindefinanzrating verschafft den Glarner Gemeinden Vergleichsmöglichkeiten und bildet für den Kanton ein Frühwarnsystem, welches dazu beitragen soll, finanzielle Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen.

Die Gemeindefinanzstatistik in Tabellenform (Excel) bildet komprimierte Daten der Jahresrechnungen und die Finanzkennzahlen der Gemeinden und des Kantons der Jahre 2011 bis 2013 in einheitlicher und vergleichbarer Form ab. Die Abfrage kann auf zwei verschiedene Arten erfolgen und bietet mehrere Vergleichsmöglichkeiten: Entweder „*pro Gemeinde*“ oder „*pro Jahr*“. Die Abfrage „*pro Jahr*“ ermöglicht Jahresvergleiche zwischen den einzelnen Gemeinden und totalisiert die Ergebnisse der drei Gemeinden. Ausserdem sind Vergleiche mit dem Kanton und eine konsolidierte Gesamtbetrachtung aller Gemeinden inklusive Kanton möglich. Mit der Abfrage „*pro Gemeinde*“ lässt sich durch die Gegenüberstellung des aktuellsten Rechnungsjahres mit vier Vorjahren die Entwicklung der Zahlen über eine längere Vergleichsperiode verfolgen, sei dies anhand jeder einzelnen Gemeinde, des Kantons oder aller Gemeinden zusammen – mit oder ohne Kanton. Dazu werden die Veränderungen in Prozenten und der berechnete Mittelwert in Franken ausgewiesen. Derzeit stehen drei Rechnungsjahre, d.h. 2011, 2012 und 2013, zur Abfrage und zum Vergleich zur Verfügung.

Einschränkend ist festzuhalten, dass die dargestellten Kennzahlen und Auswertungen nicht eine ganzheitliche Beurteilung der Leistungen der Gemeinden ermöglichen. Die Analyse und Auswertung deckt den finanziellen Bereich ab. Sie lässt andere Aspekte aus, die einen Einfluss auf die Finanzen ausüben, jedoch aus den Finanzdaten nicht ersichtlich sind. Explizit zu erwähnen sind die Qualität der öffentlichen Aufgabenerfüllung oder der Zustand der öffentlichen Infrastruktur usw.

¹ Die Finanzkennzahlen und die dazugehörenden Grenzwerte sind vom Regierungsrat verbindlich festgelegt.

2. Jahresrechnungen 2013

Seit 2011 werden die Gemeinderechnungen (und auch diejenige des Kantons) nach dem neuen Finanzrecht und nach HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) geführt. Die Rechnungen und die Erhebungen der Finanzkennzahlen bilden die Grundlage für den Bericht zum Gemeindefinanzrating. Die Zahlenreihen der früheren Jahre nach HRM1 können ab 2011 nicht mehr unmittelbar mit den Auswertungen nach HRM2 verglichen werden. Deshalb wird auf einen direkten Vergleich mit den ehemaligen Gemeinden verzichtet.

Die Eröffnungsbilanz 2011 wurde auf Basis der genehmigten Jahresrechnungen der ehemaligen Gemeinden erstellt. Mit Inkrafttreten des Finanzhaushaltgesetzes war das Finanzvermögen auf Basis der Verkehrswerte vollständig neu zu bewerten. Die Bewertungskorrekturen wurden über das Passivkonto "Neubewertungsreserve Finanzvermögen" gebucht. Beim Verwaltungsvermögen musste grundsätzlich keine Neubewertung vorgenommen werden. Davon ausgenommen waren Darlehen und Beteiligungen, die unmittelbar einer öffentlichen Aufgabe dienen. Auch im Jahr 2013 erfolgten immer noch nachträgliche Neubewertungen und Bilanzanpassungen, welche im 2011 noch nicht vorgenommen werden konnten. Diese Buchungen erfolgten erfolgsneutral direkt auf die entsprechenden Bilanzkonti im Eigenkapital. Sie haben deshalb keinen Einfluss auf die Ergebnisse der Erfolgs- und der Investitionsrechnung. Sonst sind die Rechnungen 2013 nicht mehr gross von der Gemeindefusion und von den Umstellungen auf das neue Rechnungsmodell HRM2 beeinflusst, wie in den Jahren zuvor.

Der gestufte Erfolgsausweis, welcher neu mit HRM2 eingeführt wurde, zeigt nach dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit auf der ersten Stufe den operativen und auf der zweiten Stufe den ausserordentlichen Erfolg mit dem Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss, ferner den Gesamterfolg, welcher den Bilanzüberschuss verändert.

2.1. Gemeinde Glarus Süd

Die Gemeinde Glarus Süd weist in der Erfolgsrechnung 2013 einen Ausgabenüberschuss von 2,5 Millionen Franken (1,6 Mio. Fr.)² aus. Ohne den Ertragsüberschuss von 1,7 Millionen (2,3 Mio. Fr.) aus der Finanzierung (Erträge aus langfristigen Finanzanlagen, Miet- und Pachtzinsen sowie den Finanzertrag aus öffentlichen Gemeindebetrieben) hätte der Aufwandüberschuss 4,25 Millionen (3,9 Mio. Fr.) betragen.

Die Rechnung 2013 schliesst damit rund 3,5 Millionen besser ab als budgetiert, aber 0,9 Millionen Franken schlechter als im Vorjahr. Wobei ohne die im Rechnungsjahr 2012 ausgewiesenen 1,9 Millionen Franken an ausserordentlichen Erträgen hätte der Verlust im Vorjahr 3,5 Millionen und damit 1 Million Franken mehr als im 2013 betragen. Die planmässigen Abschreibungen belasten die Erfolgsrechnung mit Fr. 3,7 Millionen (3,8 Mio. Fr.). Es wurden keine zusätzlichen Abschreibungen vorgenommen. Der Verlust aus betrieblicher Tätigkeit beträgt 4,2 Millionen Franken (5,8 Mio. Fr.). Er fällt damit um 1,6 Millionen und 0,4 Millionen Franken geringer aus als in den Rechnungsjahren 2012 bzw. 2011. Das operative Ergebnis weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 2,5 Millionen aus und ist damit um über 1 Million Franken besser als das Vorjahr und 3,5 Millionen tiefer als im Budget. Wie bereits im 2011 und 2012 fallen 2013 die Personalkosten mit 21,9 Millionen (22,7 Mio. Fr.) höher aus als der Fiskalertrag von 21,5 Millionen Franken (22,3 Mio. Fr.), obwohl diese im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Millionen auf das Niveau des Jahres 2011 reduziert werden konnten. Der Fiskalertrag, die Haupteinnahmequelle der Gemeinde, wird um beinahe 0,8 Millionen tiefer ausgewiesen als im Vorjahr. Der Hauptgrund liegt bei der Gewinnsteuer der juristischen Personen, welche um gut 1,3 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat. Die a.o. Aufwände betreffen Nachzahlungen für Unfallversicherungsbeiträge (NBU) aus dem Jahr 2011 für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die Erträge aus Wasserzins und Nutzungskonzessionen (Regalien und Konzessionen) sind im Vergleich zum Vorjahr mit 2,4 Millionen um fast 0,4 Millionen höher. Der Vergleich der Kostenarten zeigt, dass diese, sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite, höher als im Jahr 2011, aber tiefer als 2012 sind.

² Alle Zahlen in Klammer betreffen immer das Vorjahr.

Tabelle 1. Jahresrechnung 2013 Gemeinde Glarus Süd, Gesamtübersicht/Vergleich

Bilanz	2011	2012	2013	Diff. 2011/13
Finanzvermögen	59'428'229	58'915'768	60'938'768	2.5%
Verwaltungsvermögen	37'330'152	36'881'368	39'770'427	6.5%
TOTAL AKTIVEN	96'758'382	95'797'136	100'709'195	4.1%
Fremdkapital	36'417'309	29'700'204	34'418'162	-5.5%
Eigenkapital	60'341'073	66'096'932	66'291'033	9.9%
TOTAL PASSIVEN	96'758'382	95'797'136	100'709'195	4.1%
Erfolgsrechnung				
Personalaufwand	21'877'512	22'662'019	21'932'901	0.3%
Sach- u. übriger Betriebsaufwand	10'577'287	13'142'225	12'980'196	22.7%
Abschreibungen Verwaltungsvermög.	3'684'268	3'629'175	3'548'998	-3.7%
Einlagen in Fonds und SPF	107'742	1'868'626	640'403	494.4%
Transferaufwand	3'827'380	4'285'036	4'125'595	7.8%
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	
Interne Verrechnungen	5'937'643	6'186'603	5'660'051	-4.7%
Betrieblicher Aufwand	46'011'831	51'773'683	48'888'145	6.3%
Fiskalertrag	-21'059'526	-22'286'731	-21'530'453	2.2%
Regalien und Konzessionen	-1'125'801	-2'056'603	-2'427'056	115.6%
Entgelte	-7'722'534	-10'120'796	-9'375'144	21.4%
Verschiedene Erträge	-175'823	-103'869	-217'283	23.6%
Entnahmen aus Fonds und SPF	-	-224'062	-507'234	
Transferertrag	-5'415'474	-4'995'298	-4'972'988	-8.2%
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	
Interne Verrechnungen	-5'937'643	-6'186'603	-5'660'051	-4.7%
Betrieblicher Ertrag	-41'436'801	-45'973'962	-44'690'209	7.9%
Ergebn. aus betriebl. Tätigkeit	4'575'031	5'799'721	4'197'935	-8.2%
Finanzaufwand	817'930	825'804	458'646	-43.9%
Finanzertrag	-2'108'067	-3'089'622	-2'155'032	2.2%
Ergebnis aus Finanzierung	-1'290'137	-2'263'818	-1'696'385	31.5%
Operatives Ergebnis	3'284'894	3'535'904	2'501'550	-23.8%
A.o. Aufwand	1'060'894	23'221	64'588	-93.9%
A.o. Ertrag	-4'983'346	-1'907'581	-12'457	-99.8%
A.o. Ergebnis	-3'922'452	-1'884'359	52'131	-101.3%
Gesamtergebnis (- Gew./+ Verl.)	-637'559	1'651'544	2'553'681	-500.5%
Investitionsrechnung				
Investitionsausgaben	7'651'375	6'774'432	9'564'815	25.0%
Investitionseinnahmen	-3'163'798	-3'130'722	-3'000'266	-5.2%
Nettoinvestitionen	4'487'577	3'643'710	6'564'549	46.3%

Die Investitionsrechnung enthält Nettoinvestitionen von 6,6 Millionen Franken (3,6 Mio. Fr.) Franken. Weil die Nettoinvestitionen um 3 Million Franken höher sind als im Vorjahr (aber immer noch 2,7 Millionen unter Budget) und der Cashflow mit 1,25 Millionen (3,8 Mio. Fr.) um 2,55 Millionen kleiner ausgefallen ist als im Vorjahr, konnten nur 19,1% (103,3%) der Nettoinvestitionen mit eigenen Mitteln gedeckt werden, wobei die Ursache für den Finanzierungsfehlbetrag³ sowohl beim Rückgang der Selbstfinanzierung⁴ als auch beim hohem Investitionsvolumen⁵ zu suchen ist. Oder umgekehrt ausgedrückt, mussten rund 80% oder 5,3 Millionen der Nettoinvestitionen fremdfinanziert werden. Von den 6,6 Millionen Nettoinvestitionen wurden 2,9 Millionen für die Bildung (davon 2,3 Mio. Fr. für die Turnhalle Linthal), 0,7 Millionen für die Wasserversorgung und 0,8 Millionen Franken für die Forstwirtschaft aufgewendet. Obwohl die Nettoinvestitionen um fast 3 Millionen höher liegen als im Vorjahr, sind sie immer noch 2,7 Millionen unter Budget.

Die Bilanz weist 66,3 Millionen Franken (66,1 Mio. Fr.) an Eigenkapital und 26,5 Millionen Franken (29,2 Mio. Fr.) Nettovermögen aus. Das Verwaltungsvermögen beträgt neu 39,8

³ Der Finanzierungsfehlbetrag gibt an, welcher Teil der Nettoinvestitionen nicht durch eigene Mittel gedeckt werden kann.

⁴ Selbstfinanzierung: 2011 = 4,5 Mio. Fr., 2012 = 3,8 Mio. Fr., 2013 = 1,3 Mio. Fr.

⁵ Nettoinvestitionen: 2011 = 4,5 Mio. Fr., 2012 = 3,6 Mio. Fr., 2013 = 6,6 Mio. Fr.

Millionen Franken (36,9 Mio. Fr.). In der Gemeinde Glarus Süd stehen immer noch Bilanzbereinigungen im Zusammenhang mit HRM2 an. Die Bereinigungen im Rechnungsjahr 2013 betrafen die Auflösung Rückstellungen zu Gunsten des Eigenkapitals von 0,3 Millionen, Korrektur der Wertberichtigung von Fr. 12'399 nach Rückzahlung von Darlehen im VV zu Gunsten Neubewertungsreserven und die Neubewertung aller Gebäude⁶ im Finanzvermögen von 2,3 Millionen Franken. Deshalb kann die Gemeinde Glarus Süd trotz Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung von 2,5 Millionen (1,6 Mio. Fr.) und einem Finanzierungsfehlbetrag von 5,3 Millionen (Vorjahr = Finanzierungsüberschuss von 0,1 Mio. Fr.) in der Bilanz 0,2 Millionen mehr Eigenkapital ausweisen. Damit besitzt, wie im 2012, die Gemeinde Glarus Süd mit über 26 Millionen Franken (29,2 Mio. Fr.) insgesamt über das grösste Vermögen der drei Gemeinden und gleichzeitig mit Fr. 2'679 (Fr. 2'957) auch über das Höchste pro Einwohner/in. Eine sehr grosse Herausforderung dürfte der Ausfall der Quellensteuererträge von ca. 1 Millionen Franken in den nächsten Jahren sein, welche im Zusammenhang mit der Beendigung der Arbeiten Linthal 2015 steht.

2.2. Gemeinde Glarus

Die Gemeinde Glarus hat bei einem Gesamtaufwand von 48,3 Millionen Franken (48,5 Mio. Fr.) und einem Gesamtertrag von Fr. 47,5 Mio. (45,3 Mio. Fr.) einen Aufwandüberschuss von 0,8 Millionen Franken (3,2 Mio. Fr.). Das Rechnungsergebnis 2013 ist um 3,7 Millionen Franken besser als erwartet und der Aufwandüberschuss um 2,4 Millionen kleiner als im Vorjahr ausgefallen. Damit weist die Gemeinde Glarus das beste Ergebnis bzw. sie fährt den geringsten Verlust der drei Glarner Gemeinden ein. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 1,9 Millionen (4,7 Mio. Fr.) um 2,8 Millionen Franken und das operative Ergebnis von 0,7 Millionen (3,2 Mio. Fr.) mit 2,5 Millionen besser ab als im Vorjahr. Der Grund für die positive Entwicklung liegt vor allem beim tieferen Aufwand und den höheren Erträgen. Die Personalkosten konnten gegenüber dem Vorjahr leicht d.h. um ca. Fr. 50'000 gesenkt werden. Bedingt durch verschiedene Mutationen und Pensionierungen sind die Kosten für Lehrerlöhne tiefer ausgefallen. Der Transferaufwand konnte bedeutend d.h. um über 1 Million Franken auf 4,4 Millionen (5,5 Mio. Fr.) reduziert werden. Einerseits weil mit der Erhöhung der Ergänzungsleistung durch den Kanton der Gemeindeanteil an der Pflegefinanzierung um 0,9 Millionen reduziert werden konnte und andererseits der Betriebskostenbeitrag an die ARA Glarnerland um rund Fr. 50'000 geringer als im Vorjahr war. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand von 9,5 Millionen (9,1 Mio. Fr.) liegt 0,4 Millionen über dem Vorjahr, da verschiedene Kleininvestitionen über die Erfolgsrechnung verbucht wurden. Der grösste Mehraufwand dabei entstand durch werterhaltende Kosten beim baulichen Unterhalt von Strassen und Gebäuden. Ebenfalls belasten die Abschreibungen mit 3,5 Millionen (3,3 Mio. Fr.) die Erfolgsrechnung stärker als in den Vorjahren. Alle Ertragsarten, ausser den internen Verrechnungen, liegen über den Vorjahreswerten. Das Steueraufkommen ist rund 1 Million höher als im 2012, weil eine steuerstarke juristische Person im Kanton neu steuerpflichtig wurde und im Rechnungsjahr 2013 für zwei Jahre Gewinnsteuern von total 0,8 Millionen enthalten sind. Bei den Entgelten resultiert ein Mehrertrag von 0,2 Millionen v.a. infolge höherer Erträge aus den Deponiegebühren. Infolge Anstiegs des werterhaltenden Liegenschaftsunterhalts, liegt das Ergebnis aus Finanzierung rund 0,3 Millionen Franken unter demjenigen des Vorjahres.

Die Investitionsrechnung zeigt Nettoinvestitionen von 1,8 Millionen Franken (3,9 Mio. Fr.). Die Gemeinde Glarus hat 0,3 Millionen in die Strassen, 0,2 Millionen in das Schulwesen, 0,3 Millionen in die Gewässerverbauungen, 0,4 Millionen in die Raumplanung und 0,5 Millionen Franken in die Forstwirtschaft investiert. Weil von den 5,3 Millionen Franken budgetierten Nettoinvestitionen nur 1,8 Mio. realisiert wurden und diese um über 2 Millionen⁷ geringer

⁶ Nachdem die Liegenschaften des Finanzvermögens nach HRM2 aufgewertet sind, ist in Zukunft bei den Liegenschaften des Finanzvermögens eine interne Verrechnung der Zinskosten möglich, um dem Grundsatz der Vollkostenrechnung gerecht zu werden.

⁷ Als Folge davon werden Investitionen von über einer Million Franken ins Jahr 2014 übertragen, welche ursprünglich im 2013 geplant waren.

ausgefallen sind als im Vorjahr, konnte die Gemeinde Glarus, als einzige Glarner Gemeinde, sämtliche Investitionen mit eigenen finanziellen Mitteln decken (Selbstfinanzierungsgrad > 100%). Budgetiert war ein negativer Selbstfinanzierungsgrad von -8,2%. Der Finanzierungsüberschuss beträgt 0,6 Millionen Franken (Finanzierungsfehlbetrag von 3 Mio. Fr.). Glarus hat aus zeitlichen Gründen nur so viel investiert, wie es die Ertragslage der Erfolgsrechnung erlaubt. Deshalb verzeichnete sie als einzige Glarner Gemeinde einen Geldzufluss. Das Fremdkapital von 33,1 Millionen Franken (33,8 Mio. Fr.) hat sich demzufolge im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert. Die Bilanz weist Reserven in Form von 52,7 Millionen Franken (52,9 Mio. Fr.) Eigenkapital und 16 Millionen Franken (15,1 Mio. Fr.) Nettovermögen aus.

Tabelle 2. Jahresrechnung 2013 Gemeinde Glarus, Gesamtübersicht/Vergleich

Bilanz	2011	2012	2013	Diff. 2011/13
Finanzvermögen	53'103'544	48'932'155	49'169'733	-7.4%
Verwaltungsvermögen	37'801'259	37'750'263	36'656'709	-3.0%
TOTAL AKTIVEN	90'904'803	86'682'418	85'826'442	-5.6%
Fremdkapital	34'822'128	33'824'537	33'145'102	-4.8%
Eigenkapital	56'082'675	52'857'882	52'681'340	-6.1%
TOTAL PASSIVEN	90'904'803	86'682'418	85'826'442	-5.6%
Erfolgsrechnung				
Personalaufwand	23'409'921	24'249'751	24'201'899	3.4%
Sach- u. übriger Betriebsaufwand	8'346'573	9'130'799	9'517'820	14.0%
Abschreibungen Verwaltungsvermög.	3'242'021	3'098'639	3'337'592	2.9%
Einlagen in Fonds und SPF	100'805	999'538	286'116	183.8%
Transferaufwand	5'288'109	5'455'101	4'415'980	-16.5%
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	
Interne Verrechnungen	4'636'689	4'416'730	4'095'074	-11.7%
Betrieblicher Aufwand	45'024'118	47'350'559	45'854'479	1.8%
Fiskalertrag	-28'157'267	-28'762'783	-29'425'200	4.5%
Regalien und Konzessionen	-599'623	-530'678	-548'402	-8.5%
Entgelte	-5'713'645	-6'191'968	-6'359'982	11.3%
Verschiedene Erträge	-789	-253'162	-	-100.0%
Entnahmen aus Fonds und SPF	-97'780	-242'377	-670'374	585.6%
Transferertrag	-2'000'740	-2'262'184	-2'828'946	41.4%
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	
Interne Verrechnungen	-4'636'689	-4'416'730	-4'095'074	-11.7%
Betrieblicher Ertrag	-41'206'534	-42'659'883	-43'927'978	6.6%
Ergebn. aus betriebl. Tätigkeit	3'817'584	4'690'675	1'926'501	-49.5%
Finanzaufwand	1'233'974	1'161'657	1'710'247	38.6%
Finanzertrag	-3'072'727	-2'627'661	-2'918'098	-5.0%
Ergebnis aus Finanzierung	-1'838'753	-1'466'004	-1'207'851	-34.3%
Operatives Ergebnis	1'978'831	3'224'672	718'650	-63.7%
A.o. Aufwand	2'005'225	6'795	723'375	-63.9%
A.o. Ertrag	-7'498'513	-18'095	-636'619	-91.5%
A.o. Ergebnis	-5'493'288	-11'300	86'756	-101.6%
Gesamtergebnis (- Gew./+ Verl.)	-3'514'457	3'213'372	805'406	-122.9%
Investitionsrechnung				
Investitionsausgaben	3'407'688	5'576'717	2'192'334	-35.7%
Investitionseinnahmen	-1'156'132	-1'726'973	-408'819	-64.6%
Nettoinvestitionen	2'251'556	3'849'744	1'783'515	-20.8%

2.3. Gemeinde Glarus Nord

Die Ausgaben der Gemeinde Glarus Nord übersteigen deren Einnahmen um beinahe 3 Millionen Franken (5,1 Mio. Fr.). Hätte man nicht ausserordentliche Erträge von 0,1 Millionen Franken (0,6 Mio. Fr.) ausweisen können, wäre der Verlust auf über 3 Millionen angestiegen. Dies ist wie im 2011 und 2012 das schlechteste Ergebnis bzw. den höchsten Verlust aller drei Gemeinden. Die Rechnung schliesst allerdings um 2,1 Millionen und 0,9 Millionen Franken besser ab als im Vorjahr bzw. als budgetiert. Ermöglicht haben dies Mehrerträge beim Steueraufkommen von 2,2 Millionen Franken gegenüber dem Rechnungsjahr 2012.

Tabelle 3. Jahresrechnung 2013 Gemeinde Glarus Nord, Gesamtübersicht/Vergleich

Bilanz	2011	2012	2013	Diff. 2011/13
Finanzvermögen	84'386'533	73'929'233	78'553'671	-6.9%
Verwaltungsvermögen	60'634'949	64'474'437	80'153'691	32.2%
TOTAL AKTIVEN	145'021'482	138'403'670	158'707'362	9.4%
Fremdkapital	52'841'873	48'330'595	52'733'367	-0.2%
Eigenkapital	92'179'609	90'073'075	105'973'994	15.0%
TOTAL PASSIVEN	145'021'482	138'403'670	158'707'362	9.4%
Erfolgsrechnung				
Personalaufwand	30'682'991	30'652'498	31'422'827	2.4%
Sach- u. übriger Betriebsaufwand	12'542'878	13'977'700	13'527'858	7.9%
Abschreibungen Verwaltungsvermög.	6'232'616	5'967'047	5'414'367	-13.1%
Einlagen in Fonds und SPF	473'976	260'048	714'775	50.8%
Transferaufwand	8'383'088	8'565'514	8'176'077	-2.5%
Durchlaufende Beiträge	-	36'383	-	
Interne Verrechnungen	6'493'097	7'180'493	7'212'117	11.1%
Betrieblicher Aufwand	64'808'646	66'639'682	66'468'022	2.6%
Fiskalertrag	-36'121'013	-35'941'106	-38'290'725	6.0%
Regalien und Konzessionen	-299'542	-322'302	-447'080	49.3%
Entgelte	-8'828'830	-8'946'934	-9'752'950	10.5%
Verschiedene Erträge	-255'736	-82'854	-263'220	2.9%
Entnahmen aus Fonds und SPF	-1'361'400	-2'895'431	-976'638	-28.3%
Transferertrag	-4'527'555	-3'673'584	-4'316'700	-4.7%
Durchlaufende Beiträge	-	-36'383	-	
Interne Verrechnungen	-6'493'097	-7'180'493	-7'212'117	11.1%
Betrieblicher Ertrag	-57'887'173	-59'079'086	-61'259'430	5.8%
Ergebn. aus betriebl. Tätigkeit	6'921'473	7'560'596	5'208'592	-24.7%
Finanzaufwand	1'210'652	908'730	764'097	-36.9%
Finanzertrag	-3'330'470	-2'762'193	-2'889'787	-13.2%
Ergebnis aus Finanzierung	-2'119'818	-1'853'462	-2'125'690	0.3%
Operatives Ergebnis	4'801'655	5'707'133	3'082'902	-35.8%
A.o. Aufwand	372'772	-	5'962	-98.4%
A.o. Ertrag	-5'646'697	-581'257	-107'242	-98.1%
A.o. Ergebnis	-5'273'925	-581'257	-101'280	-98.1%
Gesamtergebnis (- Gew./+ Verl.)	-472'270	5'125'876	2'981'622	-731.3%
Investitionsrechnung				
Investitionsausgaben	5'658'362	8'331'027	7'000'392	23.7%
Investitionseinnahmen	-2'503'615	-2'121'913	-4'043'089	61.5%
Nettoinvestitionen	3'154'747	6'209'114	2'957'303	-6.3%

Der Personalaufwand beträgt 31,4 Millionen und liegt um 0,8 Millionen über dem Vorjahr. Die Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen von 0,7 Millionen beinhalten die gesetzlichen Einlagen in den Forstreservfonds von 0,4 Millionen sowie die Überschüsse der Vorsorgeeinrichtung Swisslife von 0,3 Millionen, die in einen neu gegründeten Fonds im Eigenkapital einfließen. Der Transferaufwand von 8,2 Millionen liegt um 0,4 Millionen unter dem Vorjahr, weil die Aufwendungen bei der Pflegefinanzierung um 0,7 Millionen tiefer angefallen sind. Der betriebliche Ertrag von Fr. 61,3 Millionen ist gegenüber 2012 um 2,2 Millionen höher, weil v.a. der Fiskalertrag und die Entgelte gesteigert werden konnte. Der Fiskalertrag übertrifft mit 38,3 Millionen das Vorjahr um 2,3 Millionen, weil das Bevölkerungswachstum in Glarus Nord zu höheren Steuererträgen führt. Die Entgelte fallen mit 9,7 Millionen (8,9 Mio. Fr.) um 0,8 Mio. höher aus. Die Zunahme ist auf höhere Benützungsgebühren und Dienstleistungen zurückzuführen. Die Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen betragen rund 1 Million und liegen damit 1,9 Millionen unter dem Vorjahr und 0,4 Millionen unter dem Vorvorjahr. Der Einnahmenüberschuss im Ergebnis aus Finanzierungen übersteigt infolge Landverkäufe das Vorjahr um 0,3 Millionen. Das operative Ergebnis verbessert sich um 2,6 Millionen. Die Nettoinvestitionen summieren sich auf 3 Millionen (6,2 Mio. Fr.) und liegen 3,5 Millionen unter dem Budget. Die Differenzen liegen in der zeitlichen Verzögerung von Projekten. Die

Übertragungskredite betragen netto Fr. 5,7 Millionen Franken. Die bescheidenen Nettoinvestitionen mit einem Cashflow von 2,8 Millionen (Cash Loss von 1,3 Mio. Fr.) führen zu einem Selbstfinanzierungsgrad von 96% (-20.5%). Deswegen konnte der Finanzierungsfehlbetrag im Vergleich zu 2012 um fast 7,4 Millionen gesenkt werden und beträgt nunmehr 0,1 Millionen, sodass die Gemeinde den Geldmittelabfluss im 2012 beinahe stoppen konnte.

Das Verwaltungsvermögen steigt um 15,7 Millionen auf 80,1 Millionen. Die Sachanlagen haben infolge tiefer Investitionstätigkeit um 4,4 Millionen abgenommen. Hingegen nehmen die Beteiligungen aufgrund der Aufwertungen der TBGN und APGN nach HRM2 um 19 Millionen zu. Das Fremdkapital musste um 4,4 Millionen auf 52,7 Millionen (48,3 Mio. Fr.) erhöht werden, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Das Eigenkapital beläuft sich auf 106 Millionen und beträgt 66,8% (65,1%) der Bilanzsumme. Das Nettovermögen der Gemeinde wird Ende 2013 mit 25,8 Millionen (25,6 Mio. Fr.) ausgewiesen, was einem Wert von Fr. 1'511 pro Einwohner (Vorjahr Fr. 1'523) entspricht.

2.4. Gemeinden konsolidiert

Im Haushaltjahr 2013 resultiert ein konsolidierter Verlust von insgesamt 6,3 Millionen Franken, welcher aus dem Eigenkapital (Bilanzüberschuss) gedeckt wird. Aufgrund der Budgets für das Rechnungsjahr 2013 erwarteten die Gemeinden einen konsolidierten Aufwandüberschuss von 14,4 Millionen Franken (Glarus Süd 6 Mio. Fr., Glarus 4,5 Mio. Fr. und Glarus Nord 3,9 Mio. Fr.). Im 2012 haben die Gemeinden noch einen Verlust von insgesamt 10 Millionen ausgewiesen. Damit schliessen die Erfolgsrechnungen um 8,1 Millionen besser als budgetiert und um 3,7 Millionen Franken als im Vorjahr ab. Der Vergleich mit der Rechnung 2012 zeigt, dass sowohl auf der Aufwandseite die Kosten gesenkt und auf der Ertragsseite mehr Einnahmen generiert werden konnten. Dies hat sich auch sehr positiv auf das betriebliche und operative Ergebnis ausgewirkt. Das betriebliche Defizit aus dem Jahre 2012 ist um 6,7 von 18 auf 11,3 Millionen gesunken. Ähnlich reduziert, von 12,5 auf 6,3 d.h. um 6,2 Millionen Franken, hat sich das operative Ergebnis, welches noch durch das Ergebnis aus der Finanzierung leicht beeinflusst wurde. Das ausserordentliche Ergebnis weist im Vergleich mit 2012 netto 2,5 Millionen weniger Nettoertrag aus. Der Selbstfinanzierungsgrad von 57% ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, weil sich im Verhältnis zum Cashflow die Investitionstätigkeit verkleinerte.

Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr betreffen vor allem den Fiskalertrag (+ 2,3 Mio. Fr.). Die Nettosteureinnahmen (Funktion 91 „Steuern“) haben sich seit dem Start den neuen Gemeinden wie folgt entwickelt:

Tabelle 4. Nettosteureinnahmen 2011 – 2013 inkl. Vergleiche

Jahr/Gde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	Total G	Kanton	Total K+G
2011	22'026'155.55	30'170'468.73	36'583'801.57	88'780'425.85	89'233'690.04	178'014'115.89
2012	21'813'056.85	28'464'284.70	35'347'618.31	85'624'959.86	80'498'732.10	166'123'691.96
2013	21'010'996.00	29'133'393.19	37'513'100.08	87'657'489.27	81'857'356.29	169'514'845.56
Total	64'850'208.40	87'768'146.62	109'444'519.96	262'062'874.98	251'589'778.43	513'652'653.41
Abweichung						
Diff. 12/11	-213'098.70	-1'706'184.03	-1'236'183.26	-3'155'465.99	-8'734'957.94	-11'890'423.93
Diff. 13/11	-1'015'159.55	-1'037'075.54	929'298.51	-1'122'936.58	-7'376'333.75	-8'499'270.33
Diff. 13/12	-802'060.85	669'108.49	2'165'481.77	2'032'529.41	1'358'624.19	3'391'153.60

Glarus musste im 2012 und Glarus Süd im 2013 einen Rückgang der Steuereinnahmen verkraften. Über alle Gemeinden liegt der Netto-Steuerertrag 2013 von 87,7 Millionen Franken zwar 2 Millionen (Kanton + 2,4 Mio. Fr) über demjenigen von 2012, aber immer noch 1,1 Millionen (Kanton - 8,5 Mio. Fr) unter den Steuererträgen 2011. Der Hauptgrund ist systembedingt (Wechsel von vereinnahmte auf vereinbarte Steuerabrechnung, Änderung Steuer Schlüssel Kanton/Gemeinden). Im Jahr 2011 wurden noch Steuern aus den Jahren 2010 und

früher vereinnahmt, welche den deutlich höheren Steuertarifen unterlagen und nach dem alten Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden aufgeteilt wurden. Tendenziell hat sich der Steuer-Verteilschlüssel wie bereits im Jahr 2012 auch 2013 weiter zu Gunsten der Gemeinden verschoben. Der Transferertrag ist um 1,2 Mio. Franken grösser infolge höherer Kantonsbeiträge an die Feuerwehrdefizite und an die Forstprojekte und dem Gemeindeanteil an den gestiegenen Grundstückgewinnsteuern. Das Bildungswesen ist mit über 60 Millionen Franken - Glarus Süd 15,2 Mio., Glarus 19,5 Mio. und Glarus Nord 25,6 Mio. Fr. - der grösste Netto-Aufwandposten. Zweitgrösser Ausgabenbereich (netto) ist die allgemeine Verwaltung mit 12,6, gefolgt vom Verkehr mit 10,3 Millionen.

Die Erhöhung der Ergänzungsleistungen für Bewohner/innen in Alters- und Pflegeheime hat die Gemeindehaushalte mit 2,4 Millionen Franken massiv entlastet. Die Kosten aus dem Jahr 2012 vom 7,6 Millionen für die Pflegefinanzierung und für ungedeckte Heimkosten belasten die Rechnung „nur“ noch mit 5,2 Millionen Franken:

Tabelle 5. Kosten für Pflegefinanzierung und ungedeckte Heimkosten 2011 - 2013

2011				
Gemeinde Jahr	Glarus Süd 2011	Glarus 2011	Glarus Nord 2011	Total G 2011
Pflegefinanzierung, Beitr.an APH (Fkt 4120)	1'796'839.95	2'205'515.50	2'546'996.35	6'549'351.80
Ungedeckte Heimkosten (Fkt 5710)	75'458.95	124'956.15	356'990.25	557'405.35
Total Pflegefinanzierung u. ungedeckte Heimkosten	1'872'298.90	2'330'471.65	2'903'986.60	7'106'757.15
2012				
Gemeinde Jahr	Glarus Süd 2012	Glarus 2012	Glarus Nord 2012	Total G 2012
Pflegefinanzierung, Beitr.an APH (Fkt 4120)	1'784'317.05	2'366'177.10	2'699'797.85	6'850'292.00
Ungedeckte Heimkosten (Fkt 5710)	61'772.00	78'900.85	614'981.90	755'654.75
Total Pflegefinanzierung u. ungedeckte Heimkosten	1'846'089.05	2'445'077.95	3'314'779.75	7'605'946.75
2013				
Gemeinde Jahr	Glarus Süd 2013	Glarus 2013	Glarus Nord 2013	Total G 2013
Pflegefinanzierung, Beitr.an APH (Fkt 4120)	1'338'823.83	1'422'809.25	2'020'078.85	4'781'711.93
Ungedeckte Heimkosten (Fkt 5710)	59'091.70	65'199.10	350'075.40	474'366.20
Total Pflegefinanzierung u. ungedeckte Heimkosten	1'397'915.53	1'488'008.35	2'370'154.25	5'256'078.13

Die Nettoinvestitionen sind gesamthaft im Vergleich zum Vorjahr von 13,7 Millionen um 2,4 Millionen Franken auf 11,3 Millionen Franken gesunken. Davon konnten die Gemeinden etwas mehr als die Hälfte (56,9%), d.h. 6,5 Millionen selbst finanzieren. Der langjährige Durchschnitt der vormaligen Gemeinden lag jährlich bei 16 Millionen Nettoinvestitionen. Im Durchschnitt wurde im Kanton Glarus zwischen 2006 und 2010 ein Investitionsvolumen von brutto 28 Millionen Franken ausgelöst; im Rechnungsjahr 2013 waren es brutto bescheidene 18,8 Millionen. Damit bewegen sich die neuen Gemeinden auf einem sehr niedrigen Niveau. Wobei ein Vergleich schwierig ist, da die damaligen Gemeinden teilweise bereits Beträge von über 10'000 Franken der Investitionsrechnung zu belasten hatten und heute nach neuem Finanzrecht erst eine Aktivierungsgrenze⁸ ab 100'000 Franken als zwingend gilt. Zudem haben die Gemeinden aus zeitlichen Gründen Investitionsvorhaben im Betrag von rund 10 Millionen auf das Folgejahr 2013 übertragen. Investiert haben die Gemeinden im 2013 vornehmlich in die Bereiche Schule 3,7 Millionen, Strassenverkehr 2,2, Forstwirtschaft 1,7, Verbauungen 0,9, Raumordnung 0,9, Wasserversorgung 0,7, Feuerwehr 0,6, Landwirtschaft 0,3 und Tourismus 0,2. Der Finanzierungsfehlbetrag über alle Gemeinden beträgt 4,9 Millionen Franken (10,3 Mio. Fr.). Er stellt den Geldabfluss im Jahr 2013 dar. Dies ist mit ein Grund, dass die Bruttoschulden von 101,4 Millionen auf 110,2 Millionen Franken angewachsen sind. Die Glarner Gemeinden verfügen Ende 2013 immer noch über ein Nettovermögen von fast

⁸ Seit 2011 haben die Gemeinden gemäss Finanzrecht Ausgaben des Verwaltungsvermögens mit einer mehrjährigen Nutzungsdauer über die Investitionsrechnung zu buchen, wenn der Bruttobetrag 100'000 Franken überschreitet. Unter der Aktivierungsgrenze liegende Ausgaben mit Investitionscharakter können über die Erfolgsrechnung gebucht werden.

70 Millionen (70 Mio. Fr.) und weisen ein Eigenkapital 225 Millionen Franken (209 Mio. Fr.) aus, wovon 90 Millionen (96,1 Mio. Fr.) als Bilanzüberschüsse für die Deckung künftige Verluste zur Verfügung stehen.

Tabelle 6. Jahresrechnung 2013 Gemeinden konsolidiert, Gesamtübersicht/Vergleich

Bilanz	2011	2012	2013	Diff. 2011/13
Finanzvermögen	196'918'306	181'777'156	188'662'171	-4.2%
Verwaltungsvermögen	135'766'360	139'106'069	156'580'827	15.3%
TOTAL AKTIVEN	332'684'666	320'883'225	345'242'998	3.8%
Fremdkapital	124'081'310	111'855'336	120'296'631	-3.1%
Eigenkapital	208'603'357	209'027'889	224'946'367	7.8%
TOTAL PASSIVEN	332'684'666	320'883'225	345'242'998	3.8%
Erfolgsrechnung				
Personalaufwand	75'970'423	77'564'268	77'557'626	2.1%
Sach- u. übriger Betriebsaufwand	31'466'738	36'250'724	36'025'874	14.5%
Abschreibungen Verwaltungsvermög.	13'158'905	12'694'860	12'300'957	-6.5%
Einlagen in Fonds und SPF	682'524	3'128'212	1'641'294	140.5%
Transferaufwand	17'498'577	18'305'652	16'717'653	-4.5%
Durchlaufende Beiträge	-	36'383	-	
Interne Verrechnungen	17'067'428	17'783'826	16'967'242	-0.6%
Betrieblicher Aufwand	155'844'595	165'763'924	161'210'646	3.4%
Fiskalertrag	-85'337'807	-86'990'620	-89'246'379	4.6%
Regalien und Konzessionen	-2'024'966	-2'909'583	-3'422'538	69.0%
Entgelte	-22'265'009	-25'259'699	-25'488'076	14.5%
Verschiedene Erträge	-432'348	-439'885	-480'502	11.1%
Entnahmen aus Fonds und SPF	-1'459'180	-3'361'871	-2'154'246	47.6%
Transferertrag	-11'943'770	-10'931'065	-12'118'634	1.5%
Durchlaufende Beiträge	-	-36'383	-	
Interne Verrechnungen	-17'067'428	-17'783'826	-16'967'242	-0.6%
Betrieblicher Ertrag	-140'530'508	-147'712'931	-149'877'617	6.7%
Ergebn. aus betriebl. Tätigkeit	15'314'087	18'050'992	11'333'028	-26.0%
Finanzaufwand	3'262'555	2'896'192	2'932'990	-10.1%
Finanzertrag	-8'511'263	-8'479'476	-7'962'916	-6.4%
Ergebnis aus Finanzierung	-5'248'708	-5'583'284	-5'029'926	-4.2%
Operatives Ergebnis	10'065'379	12'467'708	6'303'102	-37.4%
A.o. Aufwand	3'438'891	30'016	793'925	-76.9%
A.o. Ertrag	-18'128'556	-2'506'932	-756'318	-95.8%
A.o. Ergebnis	-14'689'665	-2'476'916	37'607	-100.3%
Gesamtergebnis (- Gew./+ Verl.)	-4'624'286	9'990'792	6'340'709	-237.1%
Investitionsrechnung				
Investitionsausgaben	16'717'426	20'682'175	18'757'542	12.2%
Investitionseinnahmen	-6'823'545	-6'979'607	-7'452'175	9.2%
Nettoinvestitionen	9'893'880	13'702'568	11'305'367	14.3%

Die Finanzvermögen der Glarner Gemeinden betragen 188,7 Millionen Franken (181,8 Mio. Fr.). Infolge nachträglicher Aufwertung der Finanzanlagen ist das Finanzvermögen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die Abschreibungen von 13,3 Millionen (13,6 Mio. Fr.) übersteigen die Nettoinvestitionen von 11,3 Millionen (13,7 Mio. Fr.) um 2 Millionen (- 0,1 Mio. Fr.), weshalb das Verwaltungsvermögen grundsätzlich um diesen Betrag abnehmen sollte. Durch nachträgliche Aufwertungen nach HRM2, vor allem der Beteiligungen an den TBGN und den APGN durch die Gemeinde Glarus Nord im Betrag von 19 Millionen Franken, sind die Beteiligungen im Verwaltungsvermögen und deshalb auch das gesamte Verwaltungsvermögen um diesen Betrag angewachsen. Da Beteiligungen und Grundkapitalen nicht planmässig abzuschreiben (nur im Wert zu berichtigen, sofern notwendig) sind, verursachen sie keine Mehrabschreibungen. Trotz den Aufwandüberschüssen wurde auch im 2013 über alle drei Gemeinden gesehen kein Eigenkapital abgebaut, weil vor allem durch nachträglichen Bewertungskorrekturen die „Aufwertungsreserven Verwaltungsvermögen“ und die „Neubewertungsreserven Finanzvermögen“, die Verluste der Erfolgsrechnungen mehr als kompensiert werden konnten.

3. Gebührenfinanzierte Spezialfinanzierungen

Die Bereiche „Wasserwerk“, „Abwasserbeseitigung“ und „Abfallwirtschaft“ sind mittels zweckgebundenen Einnahmen (Gebühren) der Nutzer zu finanzieren. Sie unterstehen dem Grundsatz der Eigenfinanzierung und Eigenwirtschaftlichkeit, weshalb keine allgemeinen Steuermittel zur Finanzierung verwendet werden dürfen. Aus buchhalterischer Sicht sind die Spezialfinanzierungen als eigenständige Rechnung innerhalb der Jahresrechnung der Gemeinde zu führen. Die entsprechende Funktion (Wasser, Abwasser, Abfall) wird in der Erfolgsrechnung durch Entnahme oder Einlage aus Vorschuss- bzw. Verpflichtungskonto gegenüber der Spezialfinanzierung beim Jahresabschluss ausgeglichen, weshalb das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung nicht beeinflusst wird. Je nach Soll- oder Habensaldo wird dieses als Vorschuss- oder Verpflichtungskonto unter dem Eigenkapital der Bilanz der Gemeinde geführt. Sie stellen das Eigenkapital (Habensaldo) oder den Bilanzfehlbetrag (Sollsaldo) der entsprechenden Spezialfinanzierung bzw. die Schuld der Gemeinde oder das Guthaben der Gemeinde gegenüber der Spezialfinanzierung dar. Die Investitionen der Spezialfinanzierungen werden in der Investitionsrechnung in den entsprechenden Funktionen geführt, um Ende Jahr im Verwaltungsvermögen aktiviert zu werden. Die Verwaltungsvermögen der Spezialfinanzierungen sind in der Bilanz gesondert d.h. getrennt vom übrigen steuerfinanzierten Verwaltungsvermögen auszuweisen.

Das der Spezialfinanzierung zugeordnete aktivierte, noch abzuschreibende Verwaltungsvermögen, stellt buchhalterisch für die Spezialfinanzierung eine Schuld gegenüber der Gemeinde dar – wie auch ein Sollsaldo im Vorschusskonto. Der Habensaldo im Verpflichtungskonto ist aus Ertragsüberschüssen der spezialfinanzierten Rechnung entstanden und deshalb als deren Guthaben zu betrachten. Die Nettoschuld oder das Nettovermögen einer Spezialfinanzierung errechnet sich aus der Differenz bzw. dem Saldo zwischen dem Verwaltungsvermögen und dem Verpflichtungskonto.

3.1. Gemeinde Glarus Süd

Die Spezialfinanzierung für das Wasser schliesst 2012 mit 0,16 Millionen und 2013 mit 0,22 Millionen Franken Aufwandüberschuss ab. Die Investitionen haben 2011 bis 2013 gesamt 2,3 Millionen betragen. Das Verwaltungsvermögen wird Ende 2013 mit 7,5 Millionen und das Verpflichtungskonto mit 1,1 Millionen Franken ausgewiesen. Die Nettoschuld der Spezialfinanzierung Wasserwerk beträgt 6,4 Millionen.

Die Abwasserbeseitigung kann von 2011 bis 2013 Ertragsüberschüsse insgesamt 1,4 Millionen Franken ausweisen. Im gleichen Zeitraum betragen die Nettoinvestitionen ebenfalls 1,4 Millionen. Dem Verwaltungsvermögen von 3 Millionen stehen Verpflichtungen der Gemeinde von 3,7 Millionen gegenüber, weshalb das Nettovermögen dieser Spezialfinanzierung fast 0,7 Millionen beträgt.

Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Glarus Süd schlägt vor, die Gebühren beim Wasser zu erhöhen und gleichzeitig diejenigen beim Abwasser um den gleichen Betrag zu senken. Damit kann die Finanzierung der Spezialfinanzierung Wasserversorgung auf längere Sicht gesichert werden, ohne die Gebührenzahler mehr zu belasten.

Die Abwasserbeseitigung schliesst 2012 mit 0,2 Millionen und 2013 mit fast Fr. 50'000 Gewinn ab. Der Investitionsbedarf ist gering und deshalb das Verwaltungsvermögen klein. Diese Spezialfinanzierung besitzt ein Reinvermögen von nahezu einer Million Franken.

Tabelle 7. Gebührenfinanzierte Spezialfinanzierungen der Gemeinde Glarus Süd

Wasserwerk	2011	2012	2013	Total
Erfolgsrechnung (- = Verlust / + = Gewinn)	-	-156'462	-220'000	-376'463
Nettoinvestitionen	1'003'882	617'045	694'462	2'315'389
Verwaltungsvermögen			7'476'846	
Verpflichtung gegenüber Spezialfinanz.			1'057'436	
Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+) SF				-6'419'410
Abwasserbeseitigung	2011	2012	2013	Total
Erfolgsrechnung (- = Verlust / + = Gewinn)	-	995'963	394'711	1'390'675
Nettoinvestitionen	571'729	65'791	720'010	1'357'530
Verwaltungsvermögen			3'029'575	
Verpflichtung gegenüber Spezialfinanz.			3'681'111	
Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+) SF				651'536
Abfallwirtschaft	2011	2012	2013	Total
Erfolgsrechnung (- = Verlust / + = Gewinn)	-	238'547	48'588	287'135
Nettoinvestitionen	1'852	-	-	1'852
Verwaltungsvermögen			53'640	
Verpflichtung gegenüber Spezialfinanz.			1'041'551	
Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+) SF				987'911

3.2. Gemeinde Glarus

In Glarus sind die Technischen Betriebe für die Wasserversorgung zuständig, weshalb die Spezialfinanzierung „Wasserwerke“ nicht in der Rechnung der Gemeinde Glarus geführt wird.

Tabelle 8. Gebührenfinanzierte Spezialfinanzierungen der Gemeinde Glarus

Abwasserbeseitigung	2011	2012	2013	Total
Erfolgsrechnung (- = Verlust / + = Gewinn)	178'394	630'304	183'478	992'176
Nettoinvestitionen	-77'260	156'106	-8'503	70'344
Verwaltungsvermögen			5'688'539	
Verpflichtung gegenüber Spezialfinanz.			2'567'761	
Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+) SF				-3'120'778
Abfallwirtschaft	2011	2012	2013	Total
Erfolgsrechnung (- = Verlust / + = Gewinn)	-152'989	-106'305	-96'010	-355'304
Nettoinvestitionen	-	-	-	-
Verwaltungsvermögen			-	
Verpflichtung gegenüber Spezialfinanz.			71'694	
Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+) SF				71'694

Der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Abwasser während den ersten drei Jahren beträgt insgesamt 1 Million Franken. Die Nettoinvestitionen haben in diesem Zeitraum bescheidene Fr. 70'000 betragen. Dadurch konnte die Nettoschuld um 0,9 Millionen auf 3,1 Millionen reduziert werden. Das noch abzuschreibende Verwaltungsvermögen beträgt 5,7 Millionen.

Die Spezialfinanzierung Abfallwirtschaft schreibt seit 2011 Verluste. Insgesamt betragen diese 0,35 Millionen. Um diesen Betrag wurde das Vermögen abgebaut und beträgt per Ende 2013 noch netto Fr. 71'694. Es ist davon auszugehen, dass das Ausgleichskonto der Abfallwirtschaft bald aufgebraucht ist. Spätestens dann müssen die Verantwortlichen der Gemeinde über eine Gebührenerhöhung nachdenken.

3.3. Gemeinde Glarus Nord

Beim Wasserwerk ist festzustellen, dass die Spezialfinanzierung 2011, 2012 und 2013 mit grossen Aufwandüberschüssen abschliesst. Insgesamt summieren sich die Verluste auf 2,5 Millionen Franken. Darüber hinaus wurden in diesem Zeitraum Nettoinvestitionen von 1,4 Millionen ausgelöst. Am 31.12.2013 werden das noch abzuschreibende Verwaltungsvermögen mit 8,2 Millionen Franken, das Eigenkapital (Verpflichtungskonto gegenüber der Spezialfinanzierung) mit 0,5 Millionen und die Nettoschuld mit 7,7 Millionen Franken ausgewiesen. Es ist davon auszugehen, dass durch den Verlust im Rechnungsjahr 2014 das Eigenkapital einem Bilanzfehlbetrag (Vorschuss gegenüber der Spezialfinanzierung) weichen muss. Es besteht dringend Handlungsbedarf um die Spezialrechnung auszugleichen und die Finanzierung langfristig zu sichern.

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung weist seit 2011 einen Gesamtverlust von 0,3 Millionen und (Des-)Investitionen von -1,7 Millionen Franken⁹ aus. Die Verpflichtung gegenüber der Spezialfinanzierung von 9 Millionen übersteigt das Verwaltungsvermögen von 5 Millionen um 4 Millionen Franken, welches das Nettovermögen dieser Spezialfinanzierung darstellt.

Die Abfallwirtschaft konnte in den vergangenen drei Jahren eine ausgeglichene Erfolgsrechnung präsentieren. Das Verwaltungsvermögen wird Ende 2013 mit Fr. 30'000 und das Verpflichtungskonto mit 0,47 Millionen ausgewiesen, wodurch sich ein Nettovermögen von über 0,4 Millionen Franken errechnet.

Tabelle 9. Gebührenfinanzierte Spezialfinanzierungen der Gemeinde Glarus Nord

Wasserwerk	2011	2012	2013	Total
Erfolgsrechnung (- = Verlust / + = Gewinn)	-610'901	-1'167'186	-698'158	-2'476'245
Nettoinvestitionen	759'031	641'245	-20'600	1'379'676
Verwaltungsvermögen			8'179'510	
Verpflichtung gegenüber Spezialfinanz.			495'841	
Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+) SF				-7'683'669
Abwasserbeseitigung	2011	2012	2013	Total
Erfolgsrechnung (- = Verlust / + = Gewinn)	-153'468	74'691	-198'338	-277'115
Nettoinvestitionen	-552'358	-165'301	-992'381	-1'710'040
Verwaltungsvermögen			5'060'965	
Verpflichtung gegenüber Spezialfinanz.			9'029'134	
Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+) SF				3'968'169
Abfallwirtschaft	2011	2012	2013	Total
Erfolgsrechnung (- = Verlust / + = Gewinn)	58'012	-89'975	12'471	-19'493
Nettoinvestitionen	7'184	14'374	-	21'558
Verwaltungsvermögen			29'957	
Verpflichtung gegenüber Spezialfinanz.			467'628	
Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+) SF				437'671

⁹ Die Mehreinnahmen in der Investitionsrechnung sind durch die Kanalisationsanschlussgebühren entstanden, da diese die Investitionsausgaben übersteigen.

4. Ergebnis Gemeindefinanzrating 2013

Für die Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Gemeindefinanzhaushaltes kommen elf Finanzkennzahlen sowie weitere neun Indikatoren zur Anwendung, welche die Ertrags-, die Vermögensverhältnisse und die Investitionstätigkeit bewerten. Das Rating ist als Ampelsystem konzipiert. Rot bedeutet eine kritische und orange eine angespannte Finanzlage. Sind nur einige Finanzkennzahlen problematisch, aber die Finanzen insgesamt zufriedenstellend, so wird gelb angezeigt. Die Bestnote grün erhält, wer keine ungenügende Kennzahl erster Priorität ausweisen kann.

Bilanzfehlbetrag

Im Unterschied zur Privatwirtschaft ist im öffentlichen Sektor ein steigendes Eigenkapital keine Zielsetzung per se, da es als Reserven für „schlechte Zeiten“ dient. Hingegen kann eine Veränderung des Eigenkapitals wichtige Hinweise geben und verschiedene Ursachen haben.

Der Bilanzfehlbetrag besteht aus der dem Vermögen übersteigender Summe der Verpflichtungen (Passivenüberschuss). Aus privatwirtschaftlicher Sicht wäre dann Konkurs anzumelden. Eine Bilanzunterdeckung ist innert längstens 5 Jahren abzutragen (Art. 34 Abs. 2 FHG).

Tabelle 10. Eigenkapital

2013 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Eigenkapital	Fr. 66'291'033	Fr. 52'681'340	Fr. 105'973'994	Fr. 224'946'367

Mit der Umstellung von HRM1 auf HRM2 war eine Aufwertung des Finanzvermögens um 40,7 Millionen auf die Verkehrswerte und der Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen um 50,7 auf die Nominalwerte verbunden, damit die tatsächlichen Bilanzwerte abgebildet werden. Dadurch hat die Aussagekraft der Bilanz massiv gewonnen und gleichzeitig sich das Eigenkapital der Gemeinden um über 90 Millionen erhöht. Alle drei Gemeinden verfügen über grosses und genügend Eigenkapital. Sie sind weit von einem Bilanzfehlbetrag entfernt. Die Gemeinde Glarus Nord verfügt mit 106 Millionen über das höchste Eigenkapital aller Glarner Gemeinden.

Schuldenbremse aktiv

Schuldenbremse bedeutet, dass die Zunahme des Fremdkapitals aus der Investitionstätigkeit zu begrenzen ist, wenn der Nettoverschuldungsquotient (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen bezogen auf den Fiskalertrag¹⁰) mehr als 200 Prozent beträgt.

Für übermässig verschuldete Haushalte gilt seit 2011 eine Begrenzung der Neuverschuldung (Art. 35 Abs. 1 FHG). Mit der Schuldenbegrenzung soll verhindert werden, dass sich die Finanzlage hoch verschuldeter Gemeinwesen weiter ungünstig entwickeln und die Verschuldung ungebremst steigen kann. Ein Haushalt gilt als hochverschuldet, wenn der Nettoverschuldungsquotient (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen bezogen auf den Fiskalertrag) mehr als 200 Prozent beträgt. In diesem Fall begrenzt ein minimaler Selbstfinanzierungsgrad von 80 Prozent die Zunahme des Fremdkapitals aus Investitionstätigkeit. Ein hochverschuldetes Gemeinwesen kann also bei Aktivierung der Schuldenbremse nur noch dann investieren, wenn es mindestens 80% der Nettoinvestition selbst finanzieren kann.

Tabelle 11. Nettovermögen/Nettoverschuldungsquotient

2013 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettovermögen	26'520'606	16'024'631	25'820'304	68'365'540
Nettoverschuldungsquotient	-123%	-54%	-67%	-77%

¹⁰ Unter die Fiskalerträge fallen die direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen, die Besitz- und Aufwandsteuern und alle übrigen direkten Steuern.

Der Nettoverschuldungsquotient ist eine Kennzahl erster Priorität. Sie zeigt an, welchen Anteil der Fiskalerträge, bzw. wie viele Jahrestriechen, erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen. Sind die Nettoschulden¹¹ zweimal höher als die Einnahmen aus den Fiskalerträgen, d.h. wird die Grenze von 200% überschritten, wird die Schuldenbremse aktiviert.

Tabelle 12. Schuldenbremse

2013 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Fiskalertrag	-21'530'453	-29'425'200	-38'290'725	-89'246'379
Schuldengrenze = 2 x Fiskalertrag	-43'060'907	-58'850'400	-76'581'451	-178'492'757
Nettovermögen	26'520'606	16'024'631	25'820'304	68'365'540
Differenz = Spanne	69'581'512.55	74'875'030.53	102'401'754.11	246'858'297.19

Weil alle Gemeinden über sehr hohe Nettovermögen¹² (und nicht Nettoschulden) verfügen, kommt die Schuldenbegrenzung nicht zur Anwendung. Konkret müssten die Gemeinden Glarus Süd 69,6 Millionen, Glarus 74,9 Millionen und Glarus Nord 102,4 Millionen Franken Vermögen abbauen, um die Schuldenbremse zu aktivieren.

Nettoschuld mit Cash Loss/Cash Drain

Der Cash Loss stellt den Nettoabfluss der geldnahen Mittel dar. Zusammen mit einer Nettoschuld deutet der Cash Loss auf ein starkes finanzielles Ungleichgewicht und eine kritische Finanzlage hin. Diese Konstellation verunmöglicht die Rückzahlung von Schulden (Kredite), unabhängig der jeweiligen Investitionstätigkeit. Sie führt zu grossem Vermögensabfluss, was zu einer hohen Verschuldung führen wird, wenn nicht Gegensteuer gegeben wird.

Tabelle 13. Nettovermögen / Cashflow

2013 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettovermögen	26'520'606	16'024'631	25'820'304	68'365'540
Cashflow	1'256'478	2'346'795	2'831'225	6'434'498

Die Gemeinden weisen weder eine Nettoverschuldung noch einen Cash Loss aus

Cash Loss/Cash Drain

Der Cash Loss ist ein negativer Cashflow. Bei einem Cash Loss reichen die Erträge nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Er ist mit einer Abnahme der geldnahen Mittel verbunden. Er führt dazu, dass nur ein Teil der laufenden Kosten in der Erfolgsrechnung und sämtliche Investitionen nicht mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden können. Ein Verlust bereits vor Vornahme der Abschreibungen weist auf einen unausgeglichene Finanzhaushalt und eine angespannte Finanzsituation hin.

Tabelle 14. Cashflow

2013 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Cashflow	1'256'478	2'346'795	2'831'225	6'434'498

Alle Gemeinden weisen einen Cashflow aus und keine Gemeinden einen Cash Loss. Glarus Nord hatte im Rechnungsjahr 2012 einen Cash Loss.

¹¹ Das Fremdkapital übersteigt das Finanzvermögen.

¹² Der Nettoverschuldungsquotient wird als Minusergebnis dargestellt, wenn die Gemeinden anstelle von Nettoschulden über Nettovermögen verfügen.

Nettoschuld mit Finanzierungsfehlbetrag

Als Finanzierungsfehlbetrag¹³ werden die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen bezeichnet. Ein Finanzierungsfehlbetrag resultiert bei einem Selbstfinanzierungsgrad unter 100% und muss durch Aufnahme von Fremdkapital oder durch Liquidation von Finanzvermögen gedeckt werden.

Eine bereits vorhandene (Netto)Verschuldung wird durch den Finanzierungsfehlbetrag erhöht. Wenn eine Rechnung mit einer Nettoschuld und mit einem Finanzierungsfehlbetrag abschliesst, dann besteht dringender Handlungsbedarf die Finanzen langfristig zu stabilisieren.

Tabelle 15. Nettovermögen / Finanzierungsfehlbetrag -überschuss

2013 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettovermögen	26'520'606	16'024'631	25'820'304	68'365'540
Finanzierungsfehlbetrag (+) Finanzierungsüberschuss (-)	5'308'071	-563'280	126'078	4'870'869

Glarus weist einen Finanzierungsüberschuss aus; die Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord Finanzierungsfehlbeträge¹⁴ ohne Nettoschulden.

Ausgleich Erfolgsrechnung mittelfristig

Ein Haushalt befindet sich im Gleichgewicht, wenn er im mittelfristigen Zyklus ausgeglichen ist. Das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnung ist deshalb mittelfristig, in der Regel innert fünf Jahren, auszugleichen (Art. 34 Abs. 1 FHG). Damit wird das Haushaltgleichgewicht gesetzlich sichergestellt.

Tabelle 16. Durchschnitt Ergebnisse Erfolgsrechnung

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Ergebnis Erfolgsrechnung 2011	-637'559	-3'514'457	-472'270	-4'624'286
Ergebnis Erfolgsrechnung 2012	1'651'544	3'213'372	5'125'876	9'990'792
Ergebnis Erfolgsrechnung 2013	2'553'681	805'406	2'981'622	6'340'709
Total	3'567'667	504'320	7'635'228	11'707'215
Durchschnitt (3 Jahre)	1'189'222	168'107	2'545'076	3'902'405

(- = Gewinn /+ = Verlust)

Die Tabelle deckt auf, dass keine der Gemeinden nach drei Jahren konsolidiert eine ausgeglichene Rechnung erreicht, obwohl im ersten Rechnungsjahr 2011 die Fusionsbeiträge zu Überschüssen geführt haben. Die addierten Rechnungsabschlüsse 2011, 2012 und 2013 zeigen, dass die Gemeinde Glarus ist mit einem Aufwandüberschuss von 0,5 Millionen Franken gut unterwegs ist und die Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord noch weit vom Ziel entfernt sind. Die Gemeinden müssen in den nächsten Jahren ihre konsolidierten Verluste mit Ertragsüberschüssen ausgleichen, wie dies mittelfristig im Finanzhaushaltgesetz gefordert wird. Es besteht also Handlungsbedarf. Deshalb sind die Budgets und die Finanzplanung so auszurichten, dass der mittelfristige Ausgleich der Erfolgsrechnung erreicht wird.

Verlust aus betrieblicher Tätigkeit

Der Abschluss der Erfolgsrechnung wird stufenweise erstellt. Für die Ermittlung des Ergebnisses aus betrieblicher Tätigkeit wird der betriebliche Aufwand¹⁵ dem betrieblichen Ertrag¹⁶

¹³ Umgekehrt stellt der Finanzierungsüberschuss die für die Investitionen des Verwaltungsvermögens nicht benötigten Mittel einer Rechnungsperiode dar, die für Amortisation von Schulden oder Anlagen

¹⁴ Insgesamt beträgt der Geldabfluss der Gemeinden im Rechnungsjahr 4,9 Millionen Franken.

¹⁵ Personalaufwand, Sach- und übriger Betriebsaufwand, Abschreibungen Verwaltungsvermögen, Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen, Transferaufwand, Durchlaufende Erträge und Interne Verrechnungen

gegenübergestellt. Im betrieblichen Ergebnis sind der Finanzaufwand und der ausserordentliche Aufwand und der Finanzertrag und der ausserordentliche Ertrag nicht enthalten. Für die langfristige und nachhaltige finanzielle Entwicklung der Gemeinden ist ein ausgeglichenes betriebliches Rechnungsergebnis Voraussetzung, da es keine periodenfremde, keine ausserordentliche Element und auch keine Einflüsse aus der Finanzierungstätigkeit enthält.

Tabelle 17. Ergebnisse aus betrieblicher Tätigkeit

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Ergebnis aus betr. Tätigkeit 2011	4'575'031	3'817'584	6'921'473	15'314'087
Ergebnis aus betr. Tätigkeit 2012	5'799'721	4'690'675	7'560'596	18'050'992
Ergebnis aus betr. Tätigkeit 2013	4'197'935	1'926'501	5'208'592	11'333'028

(- = Gewinn /+ = Verlust)

Alle Gemeinderechnungen zeigen einen Verlust aus betrieblicher Tätigkeit. Positiv ist, dass die Aufwandüberschüsse aus betrieblicher Tätigkeit im Vergleich mit den Vorjahren kontinuierlich kleiner werden.

Verlust der Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung ist eine Gegenüberstellung von Aufwand (Wertverzehr) und Ertrag (Wertzuwachs) für eine bestimmte Berichtsperiode bzw. eines bestimmten Zeitraumes. Durch Saldierung der Erträge und Aufwendungen wird der Erfolg (Rechnungsergebnis) der Rechnungsperiode ermittelt. Der Saldo der Erfolgsrechnung ist eine wichtige Grösse, denn er verändert den Bilanzüberschuss-/fehlbetrag. Er ist letztlich für die Finanzpolitik entscheidend. Aufwandüberschüsse der Erfolgsrechnung haben Abbau von Eigenkapital zur Folge. Eine ausgeglichene Erfolgsrechnung ist denn auch der Schlüssel zu einem gesunden Gemeindefinanzhaushalt.

Tabelle 18. Ergebnisse Erfolgsrechnung

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Ergebnis Erfolgsrechnung 2011	-637'559	-3'514'457	-472'270	-4'624'286
Ergebnis Erfolgsrechnung 2012	1'651'544	3'213'372	5'125'876	9'990'792
Ergebnis Erfolgsrechnung 2013	2'553'681	805'406	2'981'622	6'340'709

(- = Gewinn /+ = Verlust)

Die Fusionsbeiträge des Kantons (Ausgleich der unterschiedlichen Vermögensverhältnisse) haben im ersten Rechnungsjahr 2011 der neuen Gemeinden noch für positive Rechnungsergebnisse gesorgt. Danach schliessen alle Gemeinden die Rechnungen 2012 und 2013 mit Aufwandüberschüssen ab, wobei sich bei Glarus und Glarus Nord ein positiver Trend abzeichnet, konnten sie doch die Verluste im 2013 massiv reduzieren. Die Gemeinden verfügen trotz der teils hohen Ausgabenüberschüssen infolge der sehr guten Vermögenslagen noch über genügend finanziellen Handlungsspielraum.

Kennzahlen erster Priorität

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad setzt die Selbstfinanzierung¹⁷ ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen. Er sagt aus, in welchem Umfang eine Gemeinde Investitionen aus eigener Kraft fi-

¹⁶ Fiskalertrag, Regalien und Konzessionen, Entgelte, Verschiedene Erträge, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, Transferertrag, Durchlaufende Beiträge und Interne Verrechnungen

¹⁷ Die Selbstfinanzierung gibt (in Fr.), an welche Investitionen (absolute Höhe) die öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann.

finanzieren kann. Liegt die Kennzahl unter 100%, kommt es zu Neuverschuldung oder Vermögensabbau; bei über 100% zu Schuldenabbau oder Vermögensvermehrung. Der Selbstfinanzierungsgrad ist starken Schwankungen unterworfen. Mittelfristig ist ein Durchschnitt von 100% anzustreben.

Tabelle 19. Selbstfinanzierungsgrad

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Selbstfinanzierungsgrad 2011	99%	316%	239%	193%
Selbstfinanzierungsgrad 2012	103%	23%	-20%	25%
Selbstfinanzierungsgrad 2013	19%	132%	96%	57%

Die Gemeinde Glarus kann infolge des guten Rechnungsabschlusses und der geringen Investitionsintensität einen Selbstfinanzierungsgrad von über 100% ausweisen. Der Finanzierungüberschuss beträgt Fr. 563'280.

Glarus Nord verfehlt das Ziel einer 100% Selbstfinanzierungsmarge nur um Fr. 126'078, weshalb die Selbstfinanzierung mit 96% genügend ausgefallen ist.

Glarus Süd konnte nur 19% der Investitionen mit eigenen Mitteln finanzieren und muss deshalb einen ungenügenden Selbstfinanzierungsgrad ausweisen. Die grosse Differenz zwischen der Selbstfinanzierung (Fr. 1'256'478) und den Nettoinvestitionen (Fr. 6'564'549) zeigt, dass rund 5,3 Millionen Franken zur Eigenfinanzierung fehlen. In den Jahren 2011 konnten 4,5 und 2012 3,8 Millionen selbst finanziert werden. Im gleichen Zeitraum sind die Nettoinvestitionen von 4,5 Millionen und 3,6 Millionen auf 6,6 Millionen Franken angewachsen. Diese diametrale Entwicklung der Selbstfinanzierung¹⁸ und Nettoinvestitionen¹⁹ führen zu diesem schlechten Ergebnis.

Zinsbelastungsanteil

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil (in Prozent) des laufenden Ertrags²⁰ durch den Netto-Zinsaufwand gebunden ist. Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung; je tiefer der Wert, umso besser für den Finanzhaushalt der Gemeinde. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung nicht nur die jeweilige Verschuldungssituation sondern auch vom aktuellen Zinsniveau abhängt. Hohe allgemeine Zinsniveaus wie in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre und in den Jahren 2001 und 2002 erhöhen die Belastung. Ein Zinsbelastungsanteil bis 4% gilt noch als klein, über 4% als hoch und über 10% als sehr hoch.

¹⁸ Ausserordentliche Erträge im 2011 und 2012 konnten das Ergebnis der Erfolgsrechnung positiv beeinflussen.

¹⁹ Glarus Süd verzeichnet mit 14,7 Millionen Franken in 3 Jahren das höchste Investitionsvolumen (Netto) der Glarner Gemeinden.

²⁰ Die Bezeichnung „laufender“ bezieht sich auf Elemente, die während eines einzigen Jahres nützlich sind. Der Ausdruck „Ertrag“ bezieht sich auf alle Elemente, die einen Substanzgewinn für das Gemeinwesen verursachen, egal, ob sie geldflusswirksam (Einnahmen) oder –unwirksam sind. Die durchlaufenden Beiträge (47) und die internen Verrechnungen (49) werden nicht in die Basiszahl des Laufenden Ertrags aufgenommen, da diese Erträge die Rechnung des Gemeinwesens nur durchlaufen. Sie tragen dazu bei, Budget oder Rechnung „künstlich“ zu erhöhen und würden dem Vergleich zwischen Gemeinwesen schaden, falls sie nicht weggelassen würden. Die ausserordentlichen Erträge werden aber einbezogen, damit die Gesamtsicht wiedergegeben wird. Es ist jedoch wesentlich, Elemente auszuschliessen, die sich vorwiegend aus finanzpolitischen Überlegungen ergeben, da diese punktuell sind und dem Vergleich schaden würden. Es handelt sich um die zusätzliche Auflösung passivierter Investitionsbeiträge (487), falls die dazugehörigen Investitionen, nach Bruttoprinzip verbucht, zusätzlich abgeschrieben werden. Es handelt sich ebenfalls um Entnahmen aus dem Eigenkapital (489), ausser den Entnahmen aus der Aufwertungsreserve (4895). Diese sind in der Tat das Gegenstück zu den zusätzlichen ordentlichen Abschreibungen, die das Gemeinwesen infolge der Aufwertung zu tragen hat. Diese zusätzlichen Abschreibungen sind im laufenden Aufwand inbegriffen.

Tabelle 20. Zinsbelastungsanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Zinsbelastungsanteil 2011	1.7%	1.3%	1.0%	1.3%
Zinsbelastungsanteil 2012	1.4%	1.0%	0.9%	1.1%
Zinsbelastungsanteil 2013	0.4%	0.8%	0.7%	0.6%

Der Nettozinsaufwand ist bei allen Gemeinden nach 2011 und 2012 erneut sehr stark gesunken – insgesamt von Fr. 1'553'415.19 auf Fr. 803'186.83 (Glarus Süd Fr. 158'105.81, Glarus Fr. 295'337.45 und Glarus Nord Fr. 349'743.57). Dank dem tiefen Zinsniveau für kurz- und langfristige Kredite können die Gemeinden jedes Jahr ihren Fremdkapitalbedarf günstiger refinanzieren, obwohl die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten um über 10 Millionen Franken angewachsen sind. Dass der Zinsaufwand gesunken ist, weist auch darauf hin, dass die Gemeinden laufend ältere Finanzierungsinstrumente mit weniger vorteilhaften Konditionen durch neuere Kontrakte mit tieferen Zinssätzen ersetzen konnten. Ein Zinsbelastungsanteil von 0,4% bis 0,8% sind sehr gute Werte und zeigt in ausdrücklicher Weise die Entwicklung auf dem Finanzmarkt. Aber Vorsicht ist angebracht. Steigende Referenzzinssätze könnten in Zukunft jedoch schnell zu höheren Zinsbelastungen führen. Erinnern wir uns doch nur an den durchschnittlichen 6-Monats-Libor von 8,183% im 1991, und das im Vergleich zu den 0,148% im 2012.

Nettoverschuldungsquotient

Der Nettoverschuldungsquotient gibt den Verschuldungsgrad an, indem die Nettoschuld in Relation des Fiskalertrags gesetzt wird. Die Kennzahl deckt auf, wie viele Jahrestanzen erforderlich wären, um eine Nettoschuld abzutragen.

Tabelle 21. Nettoverschuldungsquotient

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettoverschuldungsquotient 2011	-109%	-65%	-87%	-85%
Nettoverschuldungsquotient 2012	-131%	-53%	-71%	-80%
Nettoverschuldungsquot. 2013	-123%	-54%	-67%	-77%

Keine Gemeinde weist eine Nettoschuld aus, weshalb die Werte mit negativen Vorzeichen (unter null) dargestellt werden.

Kennzahlen zweiter Priorität

Nettoschuld I pro Einwohner/in

Der Saldo des Finanzvermögens übersteigenden Fremdkapitals pro Kopf stellt die Nettoschuld pro Einwohner/in. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab. Durch die Darstellung der tatsächlichen Vermögens- und Schuldenlage mit HRM2 lässt diese Kennzahl einen aussagekräftigen Vergleich zwischen den Gemeinden (und dem Kanton) zu. Eine Nettoschuld pro Einwohner/in von über Fr. 2'500 gilt als hoch und über Fr. 5'000 als sehr hoch.

Tabelle 22. Nettoschuld pro Einwohner/in

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettovermögen pro Einwohner 2011	Fr. 2'320.35	Fr. 1'513.36	Fr. 1'917.49	Fr. 1'894.43
Nettovermögen pro Einwohner 2012	Fr. 2'957.34	Fr. 1'235.24	Fr. 1'523.46	Fr. 1'796.90
Nettovermögen pro Einwohner 2013	Fr. 2'679.12	Fr. 1'302.60	Fr. 1'510.58	Fr. 1'739.85

Das Nettovermögen der Gemeinden beträgt 68,3 Millionen Franken. Glarus Süd verfügt über ein Nettovermögen von 26,5 Millionen, Glarus von 16 Millionen und Glarus Nord von 25,8 Millionen. Keine Gemeinde weist eine Nettoschuld pro Einwohner/in aus.

Die Gemeinde Glarus Süd besitzt mit über 26 Millionen Franken insgesamt über das grösste Vermögen der drei Gemeinden und gleichzeitig mit Fr. 2'679 auch über das Höchste pro Einwohner/in.

Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil, der Anteil der Selbstfinanzierung in Prozent des Laufenden Ertrags, ist eine Kennzahl zur Bestimmung der Finanzkraft. Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrages die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen zur Verfügung hat. Der Selbstfinanzierungsanteil charakterisiert die finanzielle Leistungsfähigkeit und damit den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Ein Anteil unter 10% weist auf eine geringe Investitionskraft hin. Werte über 20% sind sehr gut und bedeuten eine gute Investitionskapazität.

Tabelle 23. Selbstfinanzierung / Laufender Ertrag

2013 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Selbstfinanzierung	Fr. 1'256'478	Fr. 2'346'795	Fr. 2'831'225	Fr. 6'434'498
Laufender Ertrag	Fr. 38'522'925	Fr. 39'162'530	Fr. 53'070'675	Fr. 130'756'130

Die Selbstfinanzierung zeigt, in welchem Umfang die Gemeinden Mittel zur Finanzierung von Investitionen oder zum Abbau von Schulden zur Verfügung haben. Die Selbstfinanzierung von 6,4 Millionen ist um 3,1 Millionen höher als im Vorjahr. Gemessen am Laufenden Ertrag von 130,8 Millionen und im Vergleich mit den Nettoinvestitionen von 11,3 Millionen Franken bleibt er aber gesamthaft immer noch auf bescheidenem Niveau.

Tabelle 24. Selbstfinanzierungsanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Selbstfinanzierungsanteil 2011	12.5%	19.5%	15.1%	15.7%
Selbstfinanzierungsanteil 2012	9.5%	2.3%	-2.6%	2.7%
Selbstfinanzierungsanteil 2013	3.3%	6.0%	5.3%	4.9%

Keine Gemeinde konnte den Grenzwert einhalten. Mit 4,9% liegt der Selbstfinanzierungsanteil der Glarner Gemeinden zum zweiten Mal in Folge deutlich unter 10% (im 2011 beeinflusste der Fusionsbeitrag die Rechnungen noch positiv). Dies bedeutet, dass nur jeder 20. Franken der Laufenden Ertrags für Investitionen zur Verfügung steht. Die grossen Vermögen der Gemeinden erlauben die Finanzierung von Investitionen ohne grössere Einschränkungen, wobei das Ziel der Gemeinden sein muss, die 10%-Marke in naher Zukunft zu übertreffen.

Kapitaldienstanteil

Der Nettozinsaufwand und die planmässigen Abschreibungen werden im Verhältnis des Laufenden Ertrags angegeben. Der Kapitaldienstanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten. Ein hoher Kapitaldienstanteil über 15% weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und/oder eine hohe Verschuldung hin.

Tabelle 25. Kapitalkosten

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettozinskosten 2011	Fr. 588'161.56	Fr. 459'550.71	Fr. 505'702.92	Fr. 1'553'415.19
planm. Abschreibungen 2011	Fr. 3'706'623.00	Fr. 3'523'483.83	Fr. 7'596'530.82	Fr. 14'826'637.65
Total Kapitaldienstkosten 2011	Fr. 4'294'784.56	Fr. 3'983'034.54	Fr. 8'102'233.74	Fr. 16'380'052.84
Nettozinskosten 2012	Fr. 550'079.73	Fr. 373'851.88	Fr. 445'462.96	Fr. 1'369'394.57
planm. Abschreibungen 2012	Fr. 3'759'970.25	Fr. 3'325'390.15	Fr. 6'488'791.82	Fr. 13'574'152.22
Total Kapitaldienstkosten 2012	Fr. 4'310'049.98	Fr. 3'699'242.03	Fr. 6'934'254.78	Fr. 14'943'546.79
Nettozinskosten 2013	Fr. 158'105.81	Fr. 295'337.45	Fr. 349'743.57	Fr. 803'186.83
planm. Abschreibungen 2013	Fr. 3'675'489.28	Fr. 3'534'959.40	Fr. 6'074'710.45	Fr. 13'285'159.13
Total Kapitaldienstkosten 2013	Fr. 3'833'595.09	Fr. 3'830'296.85	Fr. 6'424'454.02	Fr. 14'088'345.96

Der Anteil des konsolidierten Laufenden Ertrags, der durch Zinsen und planmässige Abschreibungen gebunden ist, verringerte sich seit 2011 kontinuierlich. Das tiefe Zinsniveau begünstigt diesen Trend.

Tabelle 26. Kapitaldienstanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Kapitaldienstanteil 2011	12.1%	10.9%	16.2%	13.4%
Kapitaldienstanteil 2012	10.9%	9.7%	14.2%	11.8%
Kapitaldienstanteil 2013	10.0%	9.8%	12.1%	10.8%

Glarus Nord weist mit 12,1% den höchsten Wert für Kapitalkosten aus. Trotz des hohen Abschreibungsbedarfs können alle Gemeinden den Grenzwert von 15% einhalten. Die Kennzahlen zeigen auf, dass die Kosten früherer Investitionen (Passivzinsen und Abschreibungen) im Verhältnis zum Laufenden Ertrag nicht zu hoch sind und die Belastung für den Gemeindehaushalt tragbar ist.

Bruttoverschuldungsanteil

Die Bruttoschulden²¹ werden in Prozent des Laufenden Ertrages dargestellt, womit die Verschuldungssituation ersichtlich wird. Konkret wird angezeigt, wie viele Prozente vom Finanzertrag benötigt werden, um die Bruttoschulden abzutragen. Die Verschuldung gilt als kritisch, wenn der Schwellenwert über 200% liegt; Werte von 100% und tiefer werden als gut eingestuft.

Tabelle 27. Bruttoschulden

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Bruttoschulden 2011	Fr. -30'440'585	Fr. -32'436'218	Fr. -48'848'279	Fr. -111'725'082
Bruttoschulden 2012	Fr. -24'715'242	Fr. -32'385'763	Fr. -44'261'244	Fr. -101'362'249
Bruttoschulden 2013	Fr. -30'348'205	Fr. -31'433'992	Fr. -48'440'737	Fr. -110'222'935

Nachdem sich die Bruttoschulden im 2012 insgesamt um 10 Millionen reduzierten, haben sie im 2013 mit 110 Millionen Franken wieder den Stand per Ende 2011 erreicht. Der grösste Anteil – mit 70 Millionen Franken – machen die mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten aus. Nur die Gemeinde Glarus konnte die Bruttoschulden reduzieren. Die konsolidierte Zunahme im 2013 ist auf die Finanzierungsfehlbeträge der Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord und auf die allgemeine Zunahme der Forderungen und Sachanlagen im Finanzvermögen zurückzuführen.

²¹ Bruttoschulden = 200 Laufende Verbindlichkeiten + 201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne 2016 derivative Finanzinstrumente) + 206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Tabelle 28. Bruttoverschuldungsanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Bruttoverschuldungsanteil 2011	86%	89%	98%	92%
Bruttoverschuldungsanteil 2012	62%	85%	90%	80%
Bruttoverschuldungsanteil 2013	79%	80%	91%	84%

Mit Bruttoverschuldungsanteilen von 79% bis 91% steht die Verschuldung der Gemeinden in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen.

Investitionsanteil

Der Investitionsanteil²² zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen an. Ein Wert unter 10% weist auf eine schwache, von 10 bis 20% auf eine mittlere, von 20 bis 30% auf eine starke und über 30% auf eine sehr starke Investitionstätigkeit hin.

Tabelle 29. Investitionsanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Investitionsanteil 2011	17%	8%	10%	12%
Investitionsanteil 2012	14%	12%	13%	13%
Investitionsanteil 2013	19%	5%	11%	12%

Glarus weist mit einem Investitionsanteil von 5,2% bzw. mit 2,4 Millionen Franken eine sehr tiefe Investitionsintensität aus. Ein tiefer Wert ist zwar aus kurzfristiger Betrachtung gut, weil er Geld spart. Mittel- und langfristig besteht aber dabei die Gefahr, dass Unterhalt und Erneuerung der baulichen Substanz vernachlässigt wird, was mit zusätzlichen Kosten verbunden wäre. Wobei Werte von 20% und mehr über einen längeren Zeitraum die Gefahr einer Zunahme der Nettoverschuldung bergen. Die neuen Gemeinden besitzen die notwendige wirtschaftliche Kraft, um sich antizyklisch entsprechend der wirtschaftlichen Situation zu verhalten.

Kennzahlen dritter Priorität

Eigenkapitaldeckungsgrad

Beim Eigenkapitaldeckungsgrad wird das Verhältnis des zum Bilanzüberschusses²³ zum Laufenden Aufwand gemessen. Er zeigt die bestehenden frei verfügbaren Reserven an, die zur Deckung allfälliger Defizite vorhanden sind. Es ist anzustreben, ausreichend frei verfügbare Reserven zu bilden, um die Defizite eines konjunkturellen Tiefs ausgleichen zu können. Es sollten mind. 12 % des Laufenden Aufwandes als Zielgrösse für den Bilanzüberschuss vorhanden sein, um eine Durststrecke durchhalten zu können.

Tabelle 30. Eigenkapitaldeckungsgrad

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Eigenkapitaldeckungsgrad 2011	56%	78%	82%	73%
Eigenkapitaldeckungsgrad 2012	50%	67%	72%	64%
Eigenkapitaldeckungsgrad 2013	48%	66%	67%	61%

²² Berechnung = $\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Konsolidierter Gesamtaufwand}}$

²³ Der Bilanzüberschuss ist der Saldo aus den kumulieren Aufwand- und Ertragsüberschüssen der Erfolgsrechnung.

Die Gemeinden verfügen über 90 Millionen Franken an Bilanzüberschüssen über eine sehr gute Ausgangslage; Glarus Süd 20,9 Millionen, Glarus 28,6 Millionen und Glarus Nord 40,5 Millionen. Es bestehen grosse frei verfügbare Reserven zur Deckung allfälliger künftiger Defizite, wobei der Hinweis ergeht, dass der Eigenkapitaldeckungsgrad bei allen Gemeinden seit dem Start von 73% auf 61% im 2011 immer kleiner wird.

Bruttorendite Finanzvermögen

Die Bruttorendite des Finanzvermögens²⁴ dient als Indikator für die qualitative Güte der Bewirtschaftung des Finanzvermögens, wobei das aktuelle Zinsniveau das Ergebnis stark beeinflusst. Die Brutto-Erträge²⁵ aus dem Finanzvermögen werden dem Finanzvermögen gegenübergestellt. Werte von über 1% werden als genügend beurteilt.

Tabelle 31. Bruttorendite Finanzvermögen

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Bruttorendite FV 2011	1.4%	3.0%	3.3%	2.7%
Bruttorendite FV 2012	1.7%	2.7%	3.0%	2.5%
Bruttorendite FV 2013	1.7%	3.0%	2.7%	2.4%

Die Finanzvermögen werfen Renditen zwischen 1,7% und 3% ab und entlasten die Erfolgsrechnung. Die Werte sind in den letzten 3 Jahren nahezu konstant geblieben, wobei in Glarus Nord ein leichter Abwärtstrend feststellbar ist.

Saldo der Finanzerträge

Es handelt sich nicht um eine Kennzahl des Finanzvermögens. Der Saldo der Finanzerträge errechnet sich aus der Differenz des Finanzertrags²⁶ abzüglich des Finanzaufwands²⁷. Ein positiver Wert bedeutet, dass das Finanz- und Verwaltungsvermögen höhere Erträge als Finanzkosten generieren. Bei einem positiven Wert entlasten diese Vermögensteile somit den Steuerzahler, bei einem negativen Wert wird dieser durch das Finanzvermögen und andere Vermögensteile belastet.

Tabelle 32. Saldo der Finanzerträge

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Saldo der Finanzerträge 2011	Fr. 1'290'137	Fr. 1'838'753	Fr. 2'119'818	Fr. 5'248'708
Saldo der Finanzerträge 2012	Fr. 2'263'818	Fr. 1'466'004	Fr. 1'853'462	Fr. 5'583'284
Saldo der Finanzerträge 2013	Fr. 1'696'385	Fr. 1'207'851	Fr. 2'125'690	Fr. 5'029'926

Die Gemeinden können sehr gute Werte ausweisen. Die Finanzerträge sind um einiges höher als die Finanzaufwände, was auf eine professionelle und umsichtige Schulden- und Vermögensverwaltung hinweist.

Ergebnis Gemeindefinanzrating 2013

Seit 2011 kommt mit HRM2 ein neues Bewertungssystem für die Beurteilung der Finanzlage zur Anwendung. Der Prüfraster berücksichtigt die Richtlinien von HRM2, die finanzrechtli-

²⁴ Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

²⁵ Zinserträge, realisierte Gewinne aus Verkäufen des Finanzvermögens, Beteiligungs- und Liegenschaftserträge und Erträge aus Wertberichtigungen auf Anlagen der Finanzvermögen.

²⁶ Der Finanzertrag setzt wie folgt zusammen: Zinsertrag, realisierte Gewinne FV, Beteiligungsertrag FV, Liegenschaftenertrag FV, Wertberichtigung Anlagen FV, Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen VV, Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen, Liegenschaftenertrag VV, Erträge von gemieteten Liegenschaften und übriger Finanzertrag.

²⁷ Der Finanzaufwand umfasst: Zinsaufwand, realisierte Kursverluste, Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten, Liegenschaftsaufwand Finanzvermögen, Wertberichtigung Anlagen FV und verschiedener Finanzaufwand.

chen Bestimmungen und allgemein gültigen buchhalterische Grundsätze. Die Einteilung aufgrund der finanziellen Situation erfolgt in die vier Kategorien: ‚kritisch‘, ‚angespannt‘, ‚problematisch in Einzelkennzahlen‘ und ‚unproblematisch/günstig‘.

Die Bilanz-Basiswerte (Bilanzfehlbetrag und Nettoschuld) und alle Finanzkennzahlen, die auf die Verschuldungs- bzw. Vermögenssituation (Nettoverschuldungsquotient, Zinsbelastungsanteil, Nettoschuld/Einwohner, Bruttoverschuldungsanteil) hinweisen, sind im positiven und grünen Bereich. Dies ist die Folge der sehr guten Vermögenslage und der gesunden Bilanzen. Hingegen sind einige Werte in der Erfolgsrechnung ungenügend. Alle Gemeinden schreiben negative Ergebnisse in der Erfolgsrechnung, namentlich die betriebliche Ergebnisse, die Gesamt-Ergebnisse und die kumulierten Ergebnisse der Jahre 2011 bis 2013. Ebenfalls weisen alle Gemeinden mit dem sehr bescheidenen Selbstfinanzierungsanteil eine ungenügende Finanzkennzahl zweiter Priorität aus. Dazu müssen die Gemeinden Glarus Süd mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 19,1% eine weitere ungenügende Finanzkennzahl erster Priorität und Glarus mit einem unterdurchschnittlichen Investitionsteil von 5,2% eine zusätzliche ungenügende Kennzahl zweiter Priorität hinnehmen, welche jedoch keine weiteren Folgen für die Gesamtbeurteilung haben. Die Finanzlage der Gemeinde Glarus Nord ist nicht mehr wie im Vorjahr als „angespannt“ einzustufen, weil kein Cash Loss mehr ausgewiesen wird. Der Kapitaldienst ist trotz hohem Abschreibungsbedarf als tragbar zu beurteilen. Alle anderen Finanzkennzahlen (Eigenkapitaldeckungsgrad, Bruttorendite Finanzvermögen und Saldo der Finanzerträge) liegen im positiven Bereich.

Die Finanzkennzahlen zeigen ein positives Bild der finanziellen Situation der Glarner Gemeinden. Die starke Vermögenslage macht die Aufwandüberschüsse der Erfolgsrechnungen weitgehend wett. Sämtliche Gemeinden können bei 13 Finanzkennzahlen oder mehr die 20 Grenzwerte einhalten. Im Rechnungsjahr 2012 bewirkte der Cash Loss eine negative Selbstfinanzierung, weshalb die Finanzsituation der Gemeinde Glarus Nord als „angespannt“ gewertet wurde. Neu sind alle Gemeinden in der zweitbesten Rangierung „problematisch in einzelnen Kennzahlen“ einzustufen.

Tabelle 33. Gesamtbeurteilung 2013

Kriterien	Finanzlage	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord
Bilanzfehlbetrag	kritisch	nein	nein	nein
Schuldenbremse aktiv		nein	nein	nein
Nettoschuld mit Cashloss/Cashdrain		nein	nein	nein
3 ungenügende Kennzahlen 1. Priorität		nein	nein	nein
Cashloss/Cashdrain	angespannt	nein	nein	nein
Nettoschuld mit Finanzierungsfehlbetrag		nein	nein	nein
2 ungenügende Kennzahlen 1. Priorität		nein	nein	nein
5 ungenügende Kennzahlen 2. Priorität		nein	nein	nein
Ausgleich Erfolgsrechnung mittelfristig	problematisch in einzelnen Kennzahlen	nein	nein	nein
Verlust aus betrieblicher Tätigkeit		ja	ja	ja
Verlust Erfolgsrechnung		ja	ja	ja
1 ungenügende Kennzahl 1. Priorität		ja	nein	nein
2-4 ungenügende Kennzahlen 2. Priorität		nein	ja	nein
3 ungenügende Kennzahlen 3. Priorität	nein	nein	nein	
1 ungenügende Kennzahl 2. Priorität	unproblematisch / günstig	ja	ja	ja
1-2 ungenügende Kennzahlen 3. Priorität		nein	nein	nein
Gesamtbeurteilung		problematisch in einzelnen Kennzahlen	problematisch in einzelnen Kennzahlen	problematisch in einzelnen Kennzahlen

5. Herausforderungen

Mit der neuen Aufgabenteilung und der Entflechtung der Finanzströme zwischen dem Kanton und den Gemeinden haben die Gemeinden mehr Freiheiten und Kompetenzen erhalten, sie müssen auch mehr Lasten und mehr Verantwortung tragen. Durch die an der Landsgemeinde 2009 beschlossene Steuersenkung erhalten die Gemeinden (und auch der Kanton) rund 10 Millionen Franken deutlich weniger Steuermittel. Zusammen mit den Mehrausgaben von einigen Millionen Franken durch die neue Pflegefinanzierung und die Teilrevision des Bildungsgesetzes bewirken sie grosse Aufwandüberschüsse in der Erfolgsrechnung. Die Neuorganisation der Gemeinden im Kanton Glarus trägt wesentlich dazu bei, dass die finanziellen Mehrbelastungen überhaupt verdaut werden können.

Trotz unterschiedlicher (wirtschaftlichen) Ausgangslagen sind die finanziellen Problemstellungen der Gemeinden vergleichbar. Einerseits verfügt jede der drei Gemeinden über eine sehr gute und komfortable Vermögenslage. Sie haben per Ende 2013 gesunde Bilanzen mit beträchtlichem Finanzvermögen und hohen Eigenkapitalien. Andererseits kämpfen die Gemeinden mit Aufwandüberschüssen und weisen sowohl betriebliche als auch operative Verluste aus. Die nachstehende Übersicht zeigt auf, dass die Gemeinden während den ersten drei Jahren durchschnittlich ca. 11,6 Millionen Franken Nettoinvestitionen ausgelöst haben.

Tabelle 34. Nettoinvestitionen

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettoinvestitionen 2011	Fr. 4'487'577.05	Fr. 2'251'555.70	Fr. 3'154'747.48	Fr. 9'893'880.23
Nettoinvestitionen 2012	Fr. 3'643'710.41	Fr. 3'849'744.21	Fr. 6'209'113.63	Fr. 13'702'568.25
Nettoinvestitionen 2013	Fr. 6'564'548.69	Fr. 1'783'515.10	Fr. 2'957'303.15	Fr. 11'305'366.94
Total Nettoinvestitionen	Fr. 14'695'836.15	Fr. 7'884'815.01	Fr. 12'321'164.26	Fr. 34'901'815.42

Auch wenn der Vergleich mit den vormaligen Gemeinden wegen den unterschiedlichen Grenzbeträgen²⁸ für die Verbuchung der Investitionen nicht ganz Stand hält, so haben sie in den Jahren 2006 – 2010 durchschnittlich 16 Millionen, also fast 5 Millionen Franken mehr investiert als heute. Wären die Investitionsvolumen ab 2011 ähnlich hoch ausgefallen wie in den Jahren 2006 - 2010, so wäre kräftig Vermögen abgebaut worden. Werden Investitionen aus finanziellen Gründen über eine lange Dauer aufgeschoben, so besteht die Gefahr eines Investitionsstaus.

Es besteht ein Zielkonflikt zwischen dem Investitionsbedarf und den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln bzw. den Ansprüchen, die anstehenden Investitionen zu tätigen und das Risiko einer Verschlechterung der finanziellen Situation einzugehen oder die Investitionen zurückzustellen und sich damit der Gefahr eines drohenden Investitionsstaus auszusetzen. Der Selbstfinanzierungsanteil ist ungenügend, obwohl die Investitionstätigkeit schwach bis mittel ist. In Glarus Süd fällt der Selbstfinanzierungsgrad viel zu tief aus und die Gemeinden Glarus Nord und Glarus können nur infolge des tiefen Investitionsvolumens genügende bis gute Werte ausweisen. Die sehr tiefen, ungenügenden Werte beim Selbstfinanzierungsanteil mit schwacher bis mittelmässiger Investitionstätigkeit und der tiefe Selbstfinanzierungsgrad bei hohen Neuinvestitionen zeigen auf, dass die Gemeinden ihre Investitionen finanziell schlecht verkraften. Der Grund ist die (zu) geringe bzw. zu tiefe Selbstfinanzierung²⁹. Die Selbstfinanzierung wird aus der Erfolgsrechnung generiert und stellt gewissermassen das

²⁸ Investitionen mit mehrjähriger Nutzung sind erst zwingend in die Investitionsrechnung einzustellen, wenn diese den Betrag von Fr. 100'000.-- übersteigen. Bis anhin hatten die vormaligen Gemeinden bereits Beträge ab Fr. 10'000.-- bzw. über Fr. 10.-- pro Einwohner in die Investitionsrechnung zu buchen.

²⁹ Die Selbstfinanzierung ist die Summe des Gesamtergebnisses der Erfolgsrechnung (Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss), der Nettoeinlagen in oder –bezüge aus Spezialfinanzierungen, Fonds und Eigenkapital (Einlagen abzüglich Entnahmen) sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Ergebnis unter Ausschluss der nicht liquiditätswirksamen Buchungsvorgänge wie zum Beispiel den Aufwand für Abschreibungen dar. Der Finanzierungseffekt entsteht dadurch, dass die Abschreibungen als Aufwand über die Erfolgsrechnung erwirtschaftet werden, diese Abschreibungen aber im Gegensatz zu anderen Kosten wie z.B. Personal- oder Sachaufwand nicht zu Auszahlungen führen und somit in Form liquider Mittel zur Verfügung stehen. Der geldwirksame Überschuss kann zur Finanzierung der Investitionsrechnung verwendet werden und stellt den eigen finanzierten Teil der Investitionen dar. Konkret konnten die Gemeinden insgesamt 6,4 Millionen der 11,3 Millionen Franken mit eigenen Mitteln finanzieren, was zu einem Selbstfinanzierungsgrad von 57% führte. Die übersteigenden Nettoinvestitionen haben Liquiditätsabflüsse von 4,9 Millionen Franken zur Folge und werden – je nach aktueller Vermögenslage – mittels Vermögensabbau und/oder durch Neuverschuldung gedeckt. Liegt die Kennzahl über 100% kommt es zu Schuldenabbau oder Vermögensvermehrung. Beim Selbstfinanzierungsgrad sollte die 50%-Marke im Rechnungsjahr nicht unterschritten werden; mittelfristig sind über 80% und langfristig durchschnittlich 100% anzustreben. Ist der Selbstfinanzierungsgrad über eine längere Zeit zu viel tief, droht ein massiver Vermögensverzehr und letztendlich die Gefahr einer Ver- und letztendlich einer Überschuldung. Beim Selbstfinanzierungsanteil wird das Verhältnis der Selbstfinanzierung von 6,4 Millionen Franken mit dem Laufenden Ertrag³⁰ von 130,8 Millionen verglichen. Wenn nur 5% bzw. nur jeder 20. Franken vom Laufenden Ertrag aus der Erfolgsrechnung für Investitionsausgaben zur Verfügung stehen, wird dies als ungenügend eingestuft. Ein Selbstfinanzierungsanteil von über 10% gilt als genügend und von über 20% als gut. Bei einem ungenügenden Selbstfinanzierungsanteil also stehen zu wenig aus der Erfolgsrechnung generierte finanzielle Mittel für die substanzielle Erhaltung der Investitionen und für Neuinvestitionen zur Verfügung. Für einen Selbstfinanzierungsanteil von 10% müsste die Selbstfinanzierung auf 13 Millionen Franken verdoppelt werden. Für die Berechnung des Investitionsanteils³¹ wird der konsolidierte Gesamtaufwand von 152 Millionen (Erfolgs- und Investitionsrechnung) in Relation zu den Bruttoinvestitionen von 18,8 Millionen Franken gesetzt. Es wird das Ausmass der Investitionen, gemessen am Gesamtaufwand, aufgezeigt. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Die Glarner Gemeinden haben durchschnittlich nur 12,3% ihrer verausgabten Mittel für Investitionen aufgewendet. Ein Wert unter 10% weist auf eine schwache, ein Wert von 10 bis 20% auf eine mittlere, ein Wert von 20 bis 30% auf eine starke und ein Wert von über 30% auf eine sehr starke Investitionstätigkeit hin. Der verbleibende Teil der Ausgaben von 87,7% wurde für Konsumzwecke verbraucht. Ist das Investitionsvolumen über einen längeren Zeitraum zu gering, so droht die Gefahr eines Investitionsstaus mit all ihren negativen Auswirkungen. Umgekehrt kann eine sehr starke Investitionstätigkeit über mehrere Jahre zur negativen finanziellen Entwicklung beitragen und zu einer angespannten Finanzsituation führen.

Je nach Betrachtungsweise und Ziele können unterschiedliche Prioritäten gesetzt werden. Im Interesse des Haushaltgleichgewichtes und einer kontinuierlichen Finanzpolitik steht die Sicherung einer genügenden Selbstfinanzierung im Vordergrund. Die künftige Herausforderung der Finanzverantwortlichen der Gemeinden besteht darin, mit der Entlastung der Erfolgsrechnung die anstehenden Investitionen mittels einer vertretbaren Selbstfinanzierung auslösen. Die Budgets und die Finanzplanung sind auf dieses Ziel auszurichten. Wenn die Selbstfinanzierung nicht erhöht werden kann, so sind die Investitionen zu priorisieren und auf das absolut Notwendigste zu reduzieren. Die Ausgaben haben sich nach den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln zu richten. Deshalb sind die Investitionen den finanziellen Möglichkeiten anpassen und gleichzeitig ist für die Entlastung der Erfolgsrechnung zu sorgen, um die Eigenfinanzierungen der Investitionsrechnung zu erhöhen.

Eine ausgeglichene Erfolgsrechnung mit einem genügenden Selbstfinanzierungsgrad bei einer nicht zu tiefen Investitionstätigkeit ist denn auch der Schlüssel zur Stabilisierung der Gemeindefinanzhaushalte. Sie ermöglicht eine genügende Selbstfinanzierung der Investitionen

³⁰ Fiskalertrag (40), Regalien und Konzessionen (41), Entgelte (42), Verschiedene Erträge (43) und Transferertrag (46). Die Klammern enthalten Angaben zur Kontoart gemäss HRM2.

³¹ Berechnung =
$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Konsolidierter Gesamtaufwand}}$$

aus eigenerwirtschafteten Mitteln, ohne (allzu stark) auf das Vermögen zurückgreifen zu müssen. Um die Erfolgsrechnung und damit den ganzen Finanzhaushalt der Gemeinden zu erhöhen, sind entweder Kosten zu reduzieren und/oder die Erträge steigern. Gleichzeitig sind bei den Investitionsvorhaben Prioritäten zu setzen und zwischen wünschbaren und notwendigen zu unterscheiden. Es gilt dabei für die Politik den Spagat zu schaffen, einen mittelfristig ausgeglichenen Haushalt zu erzielen um den Vermögensabbau zu stoppen und gleichzeitig den Handlungsspielraum für zukunftsgerichtete Investitionen zu sichern, ohne dabei die Steuern stark zu erhöhen, den Service Public zu reduzieren oder den Unterhalt der Infrastruktur zu vernachlässigen.

6. Schlussfolgerungen

Die Rechnungen 2013 sind grundsätzlich besser, als es scheint. Ein positiver Trend ist trotz negativen Abschlüssen erkennbar, auch wenn durch die geringe Investitionstätigkeit über alle Gemeinden einige Finanzkennzahlen zusätzlich positiv beeinflusst wurden. Seit 2011 haben sich die Erfolgsrechnungen kontinuierlich verbessert. 2013 kann bei konsolidierter Betrachtung als das seit der Gemeindestrukturereform beste Finanzjahr bezeichnet werden. Der Fiskalertrag ist insgesamt tendenziell steigend, der Transferaufwand nimmt ab. Personal- und Sachaufwand sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben und stabilisieren sich. Innerhalb drei Jahren verringerten sich die konsolidierten Aufwandüberschüsse aus betrieblicher Tätigkeit und die operativen Ergebnisse um nahezu 4 Millionen Franken. Keine der Gemeinden muss einen Cash Loss ausweisen. Positiv zu werten ist diese Entwicklung besonders deshalb, weil dies vor Erhöhung der Steuerfüsse erreicht wurde. Die Anstrengungen der Gemeinden sind also teilweise bereits am stabilen Gesamtaufwand ersichtlich. Die Gemeinden versuchen die Kostenentwicklung in den Griff zu bekommen. Mit den Effizienzanalysen werden weitere Sparmassnahmen und Massnahmen zur Optimierung der verwaltungsinternen Prozesse geprüft.

Die Aussichten für die kommenden Jahre sind ungewiss: Einflussfaktoren werden unter anderem die generelle Wirtschaftslage, die Realisierung von Synergien und Einsparungen durch Optimierung der Ablaufprozesse, die Entwicklung der Bevölkerung und der damit verbundenen Steuererträge sein. Die beschlossenen Steuererhöhungen von 3% werden die Gemeindehaushalte ab 2014 um weitere 4,5 Millionen entlasten. Zusätzlich erhalten die Gemeinden gemäss Beschluss der Landsgemeinde 2014 einen einmaligen pauschalen Ausgleichsbeitrag in der Höhe von 7 Millionen Franken, welcher in zwei gleichen Teilen 2014 und 2015 ausbezahlt wird. Die Anstrengungen müssen weitergehen, bis ein ausgeglichener Haushalt erreicht wird und die Selbstfinanzierung mit dem Investitionsvolumen Schritt hält. Bis dahin sind Ausgabenüberschüsse der Erfolgsrechnung mittels der Eigenkapitalreserven zu decken und Liquidität auf dem Kapitalmarkt zu beschaffen.

Fachstelle für Gemeindefragen

Urs Kundert

Beilagen:

- Finanzkennzahlen Erhebung 2013
- Auswertung Finanzkennzahlen 2013
- Gesamtübersicht Gemeindefinanzrating 2013
- Ergebnisse Gemeindefinanzrating 2013

Anhang: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

ANHANG: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

Die Finanzkennzahlen

Als Finanzkennzahlen erster Priorität gelten:

- Nettoverschuldungsquotient;
- Selbstfinanzierungsgrad;
- Zinsbelastungsanteil.

Finanzkennzahlen zweiter Priorität sind:

- Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner*
- Selbstfinanzierungsanteil;
- Kapitaldienstanteil;
- Bruttoverschuldungsanteil;
- Investitionsanteil.

* = Massgebend ist die aktuellste Statistik über die mittlere Wohnbevölkerung, die zum Zeitpunkt der Berechnungen verfügbar ist! (Staatskasse)

Die Definitionen für die Berechnungen der Finanzkennzahlen und die Richtwerte³² (Limiten), bis zu welcher eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts gegeben ist, sind verbindlich durch den Regierungsrat festgelegt worden. Sie gelten sowohl für den Kanton wie auch für die Gemeinden. Die Finanzlage ist anhand der Finanzkennzahlen und deren Entwicklungen in der Jahresrechnung, dem Budget und in der Finanz- und Aufgabenplanung darzustellen und nach den Richtwerten zu beurteilen. Die Kennzahlen erster und zweiter Priorität sind jährlich zu veröffentlichen.

³² Die Gemeinden wurden vorgängig bei der Festlegung der Limiten bzw. Richtwerte für jede Kennzahl durch den Regierungsrat angehört.

a) Bruttoschulden

Die "Bruttoschuld" ist vorab für die Finanzstatistik des Bundes von Bedeutung. In der Definition der Finanzstatistik sind nebst der passiven Rechnungsabgrenzung (204) und den Rückstellungen (205 / 208) auch die Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital (209) sowie insbesondere die Finanzderivate (2016) nicht enthalten. Anzumerken ist zudem, dass bei der Definition des Schuldenstandes des Staates nach den Kriterien der EU (Maastricht) die Bewertung der Verbindlichkeiten zum Nominalwert zu erfolgen hat und die Abgrenzung (Sektorisierung resp. Konsolidierung) des öffentlichen Haushaltes den Kriterien der Finanz- und Wirtschaftsstatistik genügen muss. Die Finanzstatistik wird entsprechende Vorgaben machen.

Bruttoschulden	
Definition	200 Laufende Verbindlichkeiten + 201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne 2016 derivative Finanzinstrumente) + 206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten = Bruttoschulden
Bemerkungen	Dieser Schuldenbegriff folgt jenem der Finanzstatistik. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Nominalwert.
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Finanzstatistik
Aussage	Als präzise Grösse ist diese Grösse für viele weiterführende Überlegungen von Bedeutung, insbesondere für die Finanzstatistik. Hingegen ist sie nicht geeignet zur finanzpolitischen Steuerung eines Gemeinwesens, da den Schulden auch grosse, ertragsbringende Aktiven gegenüberstehen können.

b) Bruttoverschuldungsanteil

Berechnung gemäss Art 36 Abs. 3g des Finanzhaushaltgesetzes: Bruttoschulden in Prozent des laufenden Ertrags (betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen).

Bruttoverschuldungsanteil											
Definition	$\frac{\text{Bruttoschulden (200+(201-2016)+206)} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$ <p>Laufender Ertrag = 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag</p>										
Bemerkungen	<p>Der Laufende Ertrag ist der betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen.</p> <p>Die Bruttoschulden werden in Prozent des betrieblichen Ertrages dargestellt, womit die Verschuldungssituation ersichtlich wird.</p>										
Einheiten	Prozent										
Richtwerte	<table> <tr> <td>< 50%</td> <td>sehr gut</td> </tr> <tr> <td>50%-100%</td> <td>gut</td> </tr> <tr> <td>über 100% -150%</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>über 150% -200%</td> <td>schlecht</td> </tr> <tr> <td>> 200%</td> <td>kritisch</td> </tr> </table>	< 50%	sehr gut	50%-100%	gut	über 100% -150%	mittel	über 150% -200%	schlecht	> 200%	kritisch
< 50%	sehr gut										
50%-100%	gut										
über 100% -150%	mittel										
über 150% -200%	schlecht										
> 200%	kritisch										
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber										
Aussage	Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. zur Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht.										

c) Nettoschuld I

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3d des Finanzhaushaltgesetzes: Fremdkapital abzüglich das Finanzvermögen oder alternativ berechnet das Verwaltungsvermögen abzüglich das Eigenkapital; die Kennzahl „Nettoschuld I“ wird mit Darlehen und Beteiligungen/Grundkapitalien berechnet; sie wird durch die Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner geteilt.

Die "Nettoschuld I" ist eine Kennzahl der Bilanzanalyse. Sie kann auf zwei verschiedene Arten berechnet werden. Mit der Zuordnung der Spezialfinanzierungen zum Eigen- oder Fremdkapital wird die bisherige Unklarheit beseitigt und die beiden Definitionen sind - mathematisch zwingend - identisch. Nicht identisch sind jedoch die Verständlichkeit und der innere Gehalt. Unmittelbar einsichtiger ist die Version 1, da sie vom Grundbegriff der Schulden, dem Fremdkapital, ausgeht.

Nettoschuld I	
Definition	$ \begin{aligned} &20 \text{ Fremdkapital} \\ &\underline{- 10 \text{ Finanzvermögen}} \\ &= \text{Nettoschuld I} \end{aligned} $
Bemerkungen	<p>Diese Berechnung ist identisch mit der Formel</p> $ \begin{aligned} &14 \text{ Verwaltungsvermögen} \\ &\underline{- 29 \text{ Eigenkapital}} \\ &= \text{Nettoschuld I} \end{aligned} $ <p>In dieser Definition sind die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens in der Nettoschuld enthalten.</p> <p>Ausserdem sind im Fremdkapital bzw. im Finanzvermögen auch die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (Eigenkapital der Spezialfinanzierungen) bzw. Guthaben (Verlustvortrag in Spezialfinanzierungen) enthalten.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	„Klassische“ Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens. Zeigt unter anderem, wie volatil ein Gemeinwesen auf Zinsschwankungen voraussichtlich reagieren wird.

d) Nettoschuld II

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3d des Finanzhaushaltgesetzes: Fremdkapital abzüglich das Finanzvermögen oder alternativ berechnet das Verwaltungsvermögen abzüglich das Eigenkapital; die Kennzahl „Nettoschuld II“ wird ohne Darlehen und ohne Beteiligungen/Grundkapitalien berechnet; sie wird durch die Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner geteilt. Die Nettoschuld II ist definiert als Verwaltungsvermögen (14) – Darlehen und Beteiligungen/Grundkapitalien (144 und 145) - Eigenkapital (29). Weil die Darlehen und Beteiligungen/Grundkapitalien nicht abgeschrieben werden, sondern allenfalls nur wertberichtigt werden und in der Regel einen Ertrag abwerfen, werden sie ausgeklammert. Unter dem Risikoaspekt ist die Kennzahl *Nettoschuld I* vorzuziehen.

Nettoschuld II	
Definition	<p>14 Verwaltungsvermögen – 144 Darlehen – 145 Beteiligungen/Grundkapitalien – <u>29 Eigenkapital</u> = Nettoschuld II</p> <p>Diese Definition gilt unter der Prämisse, dass die Gruppen 144 und 145 grundsätzlich nicht abgeschrieben werden, sondern darauf allenfalls nur Wertberichtigungen erfolgen</p>
Bemerkungen	<p>Diese Berechnung ist identisch mit der Formel</p> <p>20 Fremdkapital – 10 Finanzvermögen – 144 Darlehen – <u>145 Beteiligungen/Grundkapitalien</u> = Nettoschuld II</p> <p>Unter dem Risikoaspekt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der "Nettoschuld II" um eine "weiche" Schulddefinition handelt: Zwar sind die Darlehen und Beteiligungen nicht abzuschreiben, dennoch stellen diese für die Gemeinwesen ein gewisses Risiko dar.</p> <p>Ausserdem sind im Fremdkapital bzw. im Finanzvermögen auch die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (Eigenkapital der Spezialfinanzierungen) bzw. Guthaben (Verlustvortrag in Spezialfinanzierungen) enthalten.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik/Kapitalgeber (in Ergänzung zur Kennzahl "Nettoschuld I")
Aussage	Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens, wobei die Höhe der Verschuldung um die Darlehen sowie Beteiligungen/Grundkapitalien reduziert wird. Weniger "harte" Aussage über die Schuldsituation des Gemeinwesens als mit der Kennzahl "Nettoschuld I".

e) Nettoschuld I und II in Franken pro Einwohner

Nettoschuld I oder II in Franken pro Einwohner		
Definition	<p>I. $\frac{20 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ Finanzvermögen}}{\text{Einwohner}^*}$</p> <p>Oder</p> <p>II. $\frac{\text{Verwaltungsvermögen (14)} - \text{Darlehen sowie Beteiligungen/Grundkapitalien (Teile 144/145)} - \text{Eigenkapital (29)}}{\text{Einwohner}^*}$</p>	
Einheiten	Franken pro Einwohner*	
Richtwerte ³³	<p>< 0 Fr.:</p> <p>0 – 1'000 Fr.:</p> <p>über 1'000 - 2'500 Fr.:</p> <p>über 2'500 - 5'000 Fr.:</p> <p>> 5'000 Fr.:</p>	<p>Nettovermögen</p> <p>geringe Verschuldung</p> <p>mittlere Verschuldung</p> <p>hohe Verschuldung</p> <p>sehr hohe Verschuldung</p>
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber	
Aussagekraft	Diese Kennzahl hat nur beschränkte Aussagekraft, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner* und nicht auf ihre Anzahl ankommt.	

* = **Massgebend ist die aktuellste Statistik über die mittlere Wohnbevölkerung!**

³³ Diese Richtwerte gelten für die Nettoschuld I pro Einwohner. Sie gelten sowohl für den Kanton wie auch für die Gemeinden, weil die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden ungefähr im Verhältnis 50 % / 50 % aufgeteilt sind.

f) Nettoverschuldungsquotient

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3a des Finanzhaushaltgesetzes: Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen in Prozent des Fiskalertrags. Der „Nettoverschuldungsquotient“ ist eine Kennzahl erster Priorität!

Nettoverschuldungsquotient							
Definition	$\frac{(20 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ Finanzvermögen}) \times 100}{40 \text{ Fiskalertrag}}$						
Bemerkungen	Als Bezugsgrösse wären auch nur die direkten Steuern der natürlichen Personen (400) und die direkten Steuern der juristischen Personen (401) denkbar.						
Einheiten	Prozent						
Richtwerte	<table> <tr> <td>< 100%</td> <td>gut</td> </tr> <tr> <td>über 100%-150%</td> <td>genügend</td> </tr> <tr> <td>> 150%</td> <td>schlecht</td> </tr> </table> <p><u>Schuldenbegrenzung gemäss Artikel 35 des Finanzhaushaltgesetzes</u> Die Zunahme des Fremdkapitals aus der Investitionstätigkeit ist zu begrenzen. Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen muss im Budget mindestens 80 Prozent betragen, wenn der Nettoverschuldungsquotient (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen bezogen auf den Fiskalertrag) mehr als 200 Prozent beträgt.</p>	< 100%	gut	über 100%-150%	genügend	> 150%	schlecht
< 100%	gut						
über 100%-150%	genügend						
> 150%	schlecht						
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber						
Aussage	Welcher Anteil der Fiskalerträge, bzw. wie viel Jahrest ranchen wären erforderlich, um die Nettoschuld abzutragen.						

g) Eigenkapital

Eigenkapital	
Definition	29 Eigenkapital
Bemerkungen	<p>Im Unterschied zur Privatwirtschaft ist im öffentlichen Sektor ein steigendes Eigenkapital keine Zielsetzung per se. Hingegen kann eine Veränderung des Eigenkapitals wichtige Hinweise geben und verschiedene Ursachen haben:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Das Gemeinwesen verhält sich konjunkturpolitisch richtig und setzt das „Eigenkapital“ als Steuerausgleichsreserve ein, d.h. es verzichtet z.B. in einer Krise auf Steuererhöhungen und akzeptiert einen Abbau des Eigenkapitals.➤ In Spezialfinanzierungen und Globalbudgetbereichen bestehen Über- oder Unterdeckungen.
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	Auch wenn das Eigenkapital nicht nach IPSAS-Kriterien ermittelt wird, lässt es doch einige Aussagen zu. Z.B. wird die Risikofähigkeit eines Gemeinwesens durch ein höheres Eigenkapital verstärkt.

h) Eigenkapitaldeckungsgrad

Eigenkapitaldeckungsgrad	
	$\frac{299 \text{ Bilanzüberschuss/Bilanzfehlbetrag} \times 100}{\text{Laufender Aufwand}}$
Definition	<p>Laufender Aufwand =</p> <p>3 Aufwand</p> <ul style="list-style-type: none"> – 37 Durchlaufende Beiträge – 38 a. o. Aufwand – 39 Interne Verrechnungen
Bemerkungen	Die begrenzte Verfügbarkeit der verschiedenen Komponenten des Eigenkapitals legt es nahe, bei dieser Kennzahl auf den „am ehesten verfügbaren“ Bilanzüberschuss bzw. Bilanzfehlbetrag abzustellen.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	<p>Es ist anzustreben, ausreichend frei verfügbare Reserven zu bilden, um die Defizite eines konjunkturellen Tiefs ausgleichen zu können.</p> <p>Es sollten rund 12 % des Laufenden Aufwandes als Zielgrösse für den Bilanzüberschuss vorhanden sein, um eine Durststrecke durchhalten zu können.</p> <p>In Finanzrichtlinien könnte beispielsweise festgelegt werden, dass vor Erreichen dieses Ziels keine linearen Steuerfussenkungen erfolgen dürfen.</p>
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	Welche frei verfügbaren Reserven bestehen zur Deckung allfälliger Defizite.

i) Selbstfinanzierung

Selbstfinanzierung	
Definition	<p>Saldo der Erfolgsrechnung + 33 Abschreibungen VV + 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge – 4490 Aufwertungen VV + 383 Zusätzliche Abschreibungen + 387 a.o. Transferaufwand; zusätzl. Abschr. auf Darl., Beteilig. u. Invest.Beitr. + 351 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital – 451 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital + 389 Einlagen in das Eigenkapital – 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital = Selbstfinanzierung</p> <p>Nicht zur Selbstfinanzierung gehören die Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens (364 + 365), wenn die Sachgruppen 54 und 55 bzw. 64 und 65 der Investitionsrechnung nicht zu der Nettoinvestition gerechnet werden. Auch die Bildung bzw. Auflösung von Rückstellungen wird nicht berücksichtigt, da diese sicher in Zukunft einen Mittelabfluss darstellen, welcher direkt aus der Bilanzposition abfließt und daher nicht in den Mittelabfluss der Erfolgsrechnung eingerechnet wird.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) die öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann.

j) Selbstfinanzierungsanteil

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3e des Finanzhaushaltgesetzes: Selbstfinanzierung in Prozent des laufenden Ertrags (betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen).

Selbstfinanzierungsanteil	
Definition	$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$ <p>Laufender Ertrag = 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag</p>
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	> 20% gut 10%-20% mittel < 10% schlecht
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrages die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann.

k) Selbstfinanzierungsgrad

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3b des Finanzhaushaltgesetzes: Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition. Der „Selbstfinanzierungsgrad“ ist eine Kennzahl erster Priorität!

Selbstfinanzierungsgrad	
Definition	$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$
Bemerkungen	Je kleiner das Gemeinwesen ist, desto grössere Schwankungen müssen bei dieser Kennzahl hingenommen werden.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt gegen 100% sein, wobei auch der Stand der aktuellen Verschuldung eine Rolle spielt. Je nach Konjunkturlage sollte der Selbstfinanzierungsgrad betragen: über 100 Prozent = gut (bei Hochkonjunktur anzustreben) 80 -100 Prozent = genügend (im Normalfall) unter 80 Prozent = schlecht (bei Abschwung ev. vertretbar)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann.

I) Kapitaldienstanteil

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3f des Finanzhaushaltgesetzes: Nettozinsaufwand und die ordentlichen (planmässigen) Abschreibungen in Prozent des laufenden Ertrags (betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen)

Kapitaldienstanteil	
	$\frac{(\text{Nettozinsaufwand (340-440)} + \text{planmäss. Abschreib. (330+332+339+366)}) \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$
Definition	Laufender Ertrag = 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	bis 5% = geringe Belastung, über 5 bis 15% = tragbare Belastung, über 15% = hohe Belastung.
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Finanzstatistik, Kapitalgeber
Aussage	Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (= Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

m) Saldo der Finanzerträge

Saldo der Finanzerträge	
Definition	$ \begin{aligned} &44 \text{ Finanzerträge} \\ &\underline{- 34 \text{ Finanzaufwand}} \\ &= \text{Saldo der Finanzerträge} \end{aligned} $
Bemerkungen	<p>Der Saldo der Finanzerträge kommt dem Nettovermögensertrag recht nahe. Dieser wurde bisher jeweils wie folgt berechnet:</p> <p>Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge + Ertrag der Liegenschaften (FV + VV) + Erträge der Darlehen und Beteiligungen (FV + VV) + <u>Buchgewinne auf dem Finanzvermögen</u> = Bruttovermögenserträge – Passivzinsen – <u>Unterhaltsaufwand der Liegenschaften des Finanzvermögens</u> = Nettovermögensertrag</p> <p>Hinweis: Es handelt sich <u>nicht</u> um eine Kennzahl des Finanzvermögens.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	gut, wenn positiv
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Ein positiver Wert bedeutet, dass das Finanzvermögen und andere Vermögensteile höhere Erträge als die Finanzkosten des VV und FV generieren. Bei einem positiven Wert entlasten diese Vermögensteile somit den Steuerzahler, bei einem negativen Wert wird dieser durch das Finanzvermögen und andere Vermögensteile belastet.

n) Bruttorendite des Finanzvermögens

Bruttorendite des Finanzvermögens	
Definition	$\frac{440 \text{ Zinsertrag} + 441 \text{ Realisierte Gewinne FV} + 442 \text{ Beteiligungsertrag FV} + 443 \text{ Liegenschaftenertrag FV} + 444 \text{ Wertberichtigungen Anlagen FV}}{10 \text{ Finanzvermögen}} \times 100$
Bemerkungen	Die Ermittlung der Nettorendite auf dieser Stufe ist nicht möglich, da die Passivzinsen des Finanzvermögens nicht separat ausgewiesen werden.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	muss im positiven Bereich liegen; abhängig vom Zinsniveau
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Dient als Indikator für die Bewirtschaftung des Finanzvermögens.

o) Zinsbelastungsanteil

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3c des Finanzhaushaltgesetzes: Differenz zwischen Zinsaufwand und Zinsertrag in Prozent des laufenden Ertrags (betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen). Der „Zinsbelastungsanteil ist eine Kennzahl erster Priorität!

Zinsbelastungsanteil	
Definition	$\frac{340 \text{ Zinsaufwand} - 440 \text{ Zinsertrag} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$ <p>Laufender Ertrag = 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag</p>
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	0 - 4 % = gut über 4 – 10 % = genügend über 10 % und mehr = schlecht
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Die Grösse sagt aus, welcher Anteil des „verfügbaren Einkommens“ durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

p) Investitionsanteil

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3h des Finanzhaushaltgesetzes: Bruttoinvestitionen (ohne ausserordentliche Investitionen und durchlaufende Beiträge) in Prozent des konsolidierten Gesamtaufwands (laufender Aufwand ohne Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, ohne durchlaufende Beiträge, ohne Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen, ohne ausserordentlicher Aufwand, ohne interne Verrechnungen; zuzüglich der Bruttoinvestitionen ohne ausserordentliche Investitionen und ohne durchlaufende Beiträge).

Investitionsanteil	
Definition	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Konsolidierter Gesamtaufwand}}$ <p>Bruttoinvestitionen: 50 Sachanlagen + 51 Investitionen auf Rechnung Dritter + 52 Immaterielle Anlagen + 54 Darlehen + 55 Beteiligungen und Grundkapitalien + 56 Eigene Investitionsbeiträge</p> <p>Konsolidierter Gesamtaufwand: 3 Aufwand – 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen – 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen – 37 Durchlaufende Beiträge – 38 ausserordentlicher Aufwand – 39 Interne Verrechnungen + Bruttoinvestitionen</p>
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	unter 10% = schwache Investitionstätigkeit, 10% bis 20% = mittlere Investitionstätigkeit, über 20% bis 40% = starke Investitionstätigkeit, über 40% = sehr starke Investitionstätigkeit
Adressat	Finanzielle Führungsorgane, Parlament, Öffentlichkeit
Aussage	Zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen

Das Bewertungssystem

Das Gemeindefinanzrating basiert auf den Jahresrechnungen und auf Angaben der Gemeinden. Die Zahlen werden überprüft, bezüglich Richtigkeit plausibilisiert und wo nötig durch Rückfragen ergänzt. Das Bewertungssystem lehnt sich an die Vorgaben zu HRM2, berücksichtigt die finanzrechtlichen Bestimmungen und basiert auf allgemein gültigen buchhalterischen Grundsätzen. Die Beurteilung der Finanzlage erfolgt in die vier Kategorien ‚kritisch‘, ‚angespannt‘, ‚problematisch in Einzelkennzahlen‘ und ‚unproblematisch/günstig‘. Die Zuordnung in diese vier Kategorien basiert auf folgender Beurteilung:

Prüfraster für Gesamtbeurteilung

RASTER	Basiswerte und Finanzkennzahlen						
	ungenügende Basiswerte Bilanz und Erfolgsrechnung			ungenügende Finanzkennzahlen			
FINANZLAGE				1. Priorität	2. Priorität	3. Priorität	
kritisch*		Bilanzfehlbetrag	Schuldenbremse aktiv	Nettoschuld mit Cashdrain/Cashloss	3		
angespannt*		Cashdrain/Cashloss	Nettoschuld mit Finanzierungsfehlbetrag		2	5	
problematisch in Einzelkennzahlen*		kein Ausgleich Erfolgsrechnung (5 Jahre)	Verlust aus betrieblicher Tätigkeit	Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	1	2 - 4	3
unproblematisch/günstig*					0	1	1 - 2

* = Wenn ein Punkt erfüllt!

kritisch: Ein Bilanzfehlbetrag (Bilanzunterdeckung) wird ausgewiesen; oder die Schuldenbremse ist aktiv (Artikel 35 FHG „Schuldenbegrenzung“: wenn der Nettoverschuldungsquotient über 200% liegt, hat im Budget der Selbstfinanzierungsgrad mind. 80% zu betragen); oder die Bilanz weist eine Nettoschuld und die Erfolgsrechnung einen Cash Drain (Cash Loss) aus; oder alle 3 Finanzkennzahlen erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient und Selbstfinanzierungsgrad und Zinsbelastungsanteil) weisen ungenügende Werte aus.

angespannt: Die Erfolgsrechnung weist einen Cash Drain (Cash Loss) aus; oder die Bilanz weist eine Nettoschuld und die Rechnung schliesst mit einen Finanzierungsfehlbetrag ab; oder 2 der 3 Finanzkennzahlen erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient und/oder Selbstfinanzierungsgrad und/oder Zinsbelastungsanteil) weisen ungenügende Werte aus; oder alle 5 Finanzkennzahlen zweiter Priorität (Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner und Selbstfinanzierungsanteil und Kapitaldienstanteil und Bruttoverschuldungsanteil und Investitionsanteil) weisen ungenügende Werte aus.

problematisch in Einzelkennzahlen: Das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnung ist innert fünf Jahren nicht ausgeglichen (Artikel 34 FHG „Haushaltgleichgewicht“); oder der dreistufige Abschluss der Erfolgsrechnung weist einen Verlust aus betrieblicher Tätigkeit aus; oder die Erfolgsrechnung weist einen Aufwandüberschuss aus; oder eine Finanzkennzahl erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient oder Selbstfinanzierungsgrad oder Zinsbelastungsanteil) weist ungenügende Werte aus; oder 2 bis 4 Finanzkennzahlen zweiter Priorität (Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner und/oder Selbstfinanzierungsanteil und/oder Kapitaldienstanteil und/oder Bruttoverschuldungsanteil und/oder Investitionsanteil) weisen ungenügende Wert aus; oder alle 3 Finanzkennzahlen dritter Priorität (Eigenkapitaldeckungsgrad und Bruttorendite des Finanzvermögens und Saldo der Finanzerträge) weisen ungenügende Werte aus.

unproblematisch/günstig: Keine ungenügende Werte ausser: Nur eine Finanzkennzahl zweiter Priorität (Nettoverschuldungsquotient oder Selbstfinanzierungsgrad oder Zinsbelastungsanteil) weist ungenügende Werte aus; oder 1 bis 2 Finanzkennzahlen dritter Priorität (Eigenkapitaldeckungsgrad und/oder Bruttorendite des Finanzvermögens und/oder Saldo der Finanzerträge) weisen ungenügende Werte aus.

Wichtiger Hinweis: Soffaktoren wie Zustand der Infrastruktur, Spezialitäten des Finanzvermögens, Eventualverpflichtungen, Klumpenrisiken bei den Steuereinnahmen oder bei den bilanzierten Aktiven werden nicht berücksichtigt.